II.20/1 C. 1111 57 20C00

01/8458

Nr.

Name

Wohnort

Nr.

Inhalt: 119 Blatt

angefangen ..... 195....

beendigt ..... 195....

M G h
539

2

1

Nr. 20.

Augsburg, am 6. April 1935.

(Raum für Vermerke des Absenders für seinen eigenen Geschäftsbetrieb)

Einlieferungsschein

3 Reichsmark 12 Rpf

(in Ziffern)

Empfänger: Stadtarchiv Augsburg

in Augsburg

Stadtarchiv

Postvermerk: 24915 Aufgabenummer

Aufgabestempel: -8.4.35 Berlin NW 7

Postannahme

Das

Stadtarchiv Augsburg

an

die Zentraldirektion der Mon. Germ. hist. in Berlin

Betreff:

Benützung von Archivalien ~~durch~~:

Codex am 25. 4. 1935 zurückgesandt HGl

Zum Schreiben vom 6. März l. J.

Beilagen:

1 Empfangschein

1 Revers.

Wert:

5000 M.

Porto überwiesen 8. 4. 1935. HGl.

~~Benützungsfrist~~:

Porto-Auslagen:

3 M 12 ₰, um deren Ersatz gebeten wird.

Das Stad[illegible]

gend an die [illegible]

in Berlin das in dem

angeschlossenen Empfangschein näher bezeichnete

Archivale zur Benützung ~~für~~

und ersucht, Empfangschein und

Revers umgehend zurückleiten zu wollen.

Die Geschäftsleitung des Stadtrates hat die Versendung unter der Bedingung der Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln und mit dem Ersuchen um möglichst baldige Rücksendung genehmigt.

[illegible]

3. 34. 1453.

AUGSBURG

2

1

Nr. 20.

Augsburg, am 6. April 1935.

Einlieferungsschein
(Bitte nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

Das
Stadtarchiv Augsburg
an

die Zentraldirektion der
Mon. Germ. hist. in Berlin

Betreff:

Benützung von Archivalien ~~durch~~:

Codex am 25. 4. 1935 zurückgesandt. Hgl.

Zum Schreiben vom 6. März l. J.

Beilagen:

1 Empfangschein
1 Revers.

Wert:

5000 M.

Porto übernommen 8. 4. 1935. Hgl.

Benützungsfrist:

34. 1453.

Porto-Auslagen:
3 M 12 ₰, um deren Ersatz gebeten wird.

Das Stadtarchiv Augsburg übersendet beifolgend an die Mon. Germ. hist. in Berlin das in dem angeschlossenen Empfangschein näher bezeichnete Archival zur Benützung ~~für~~ und ersucht, Empfangschein und Revers umgehend zurückleiten zu wollen.

Die Geschäftsleitung des Stadtrates hat die Versendung unter der Bedingung der Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln und mit dem Ersuchen um möglichst baldige Rücksendung genehmigt.

[illegible]

AUGSBURG

2

Zu Journal Nr. ......

Es wird ersucht, den Empfangschein sogleich nach Empfang der Akten, mit dem Dienstsiegel versehen, zurückzusenden.

Empfangschein.

Betreff:

Aus dem Stadtarchiv Augsburg mit dessen ......

vom ...... 19.... Nr. ...... die folgenden Archivalien:

empfangen zu haben, bestätigt.

Berlin, den April 1935.

L. S.

I. A. Nüttebäuker

ZENTRALDIREKTION DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

E. Nr. 73 Obige Archivalien mit Schreiben vom 26. April 1935

zurückerhalten zu haben, bescheinigt.

Augsburg, den 27. April 1935.

Stadtarchiv Augsburg.

I. A.

Poll

STADTARCHIV AUGSBURG

Zu Journal Nr. 20.

Es wird ersucht, den Empfangschein **sogleich** nach Empfang der Akten, mit dem Amtssiegel versehen, zurückzuleiten.

Empfangschein.

Betreff:

Benützung von Archivalien durch die Zentraldirektion der Mon. Germ. hist. in Berlin

Aus dem **Stadtarchiv Augsburg** mit dessen Schreiben

vom 6. April 1935 Nr. 20 die folgenden Archivalien:

Missivbuch Bd. I a 1280 – 1425, fol. 1 – 156

Einlage: 1 kurze Beschreibung des Missivbuches von Dr. Kuff, Notizen von Herberger (5 lose Blätter.)

verte

3

382.

Augsburg, am 9.August 1932.

Das

Stadtarchiv Augsburg

an

e Zentraldirektion der Monumenta Germaniae

rmaniae Historika in B e r l i n.

Betreff:

Archivbenützung des Herrn

Th.E.Mommsen.

Zum Schreiben vom 5.August l.J.

Beilagen:

1 Empfangschein.

Wert:

E i n s c h r e i b e n.

Benützungsfrist:

2 Wochen.

Portoauslagen:

-M 85 Pf.,um deren Ersatz gebeten wird.

Das Stadtarchiv Augsburg übersendet beifolgend an die Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in Berlin die in dem angeschlossenen Empfangschein näher verzeichneten Archivalien zur Benützung für Herrn Th.E.Mommsen und ersucht den Empfangschein umgehend zurückleiten zu wollen.

Hochachtungsvollst zeichnet

I.A.

7

10. März 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

24. Februar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

762/36

Hierdurch richten wir die ergebene Frage an Sie, ob es möglich ist, die von P e r t z in Monumenta Germaniae Scriptores IV, 158 zitierte Handschrift, die die Vita Liutbirgae enthält, an uns zu übersenden. Das Reichsinstitut bereitet eine Neuausgabe der ge- ... " Deutsches Mittelalter "

6

Staatliche Bibliothek

776/

BAMBERG den 11. März 1937

re deutsche

B e r l i n.

odex Msc. hist. 141
gabe der Vita Liut-
nässe Aufbewahrung
Wertangabe (10 000 M)
cheins Sorge zu
nserer Ausstellung.

H i t l e r!

Dr. Müller

n 28. Juni 1937 Codex
ückgesandt.

en Forschungszieles

K.

141/37

4

Hist. Verein
Bamberg e. V.

Bamberg, den 28. April 1937.

3- Mai 1937

An

das Reichsinstitut f. ältere deutsche Geschichtskunde

(Monumenta Germaniae Historica)

B e r l i n NW 7

Betreff: Ausleihe der Handschrift Nr. 293
("Liber de viris ill. O.S.B.)

Zu den Schr. v. 1. (Nr. 6/37) und
23. 4. 37 (Nr. 112/37).

Die gesuchte Handschrift wird leider seit einiger Zeit vermisst und konnte trotz neuerlicher gründlicher Nachsuche nicht festgestellt werden. Die Handschriftenbestände des Historischen Vereins sind dem Stadtarchiv angegliedert, das seit seiner vor einigen Jahren erfolgten Verbringung aus dem Staatsarchiv in städtische Gebäude bedauerlicherweise noch keine dauernde räumliche Unterkunft gefunden hat, z.Zt. in der ehem. Registratur des alten Rathauses gestapelt liegt und erst im kommenden Jahr wieder ordnungsgemäss aufgestellt werden kann. Sollte sich die Handschrift inzwischen finden, würde ich Mitteilung machen.

Heil Hitler!

Dr. Ohmann,

Leiter des Hist. Ver. Bbg.

...t persönlichen Empfehlungen
...n H. Prof. Dr. Engel. K. g. E. 3/5

7

10. März 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

24. Februar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

762/36

Hierdurch richten wir die ergebene Frage an Sie, ob es möglich ist, die von P e r t z in Monumenta Germaniae Scriptores IV, 158 zitierte Handschrift, die die Vita Liutbirgae enthält, an uns zu übersenden.Das Reichsinstitut bereitet eine Neuausgabe der ge- [illegible] Deutsches Mittelalter "

6

Staatliche Bibliothek
[illegible]

770/1/ BAMBERG, den 11. März 1937

5

re deutsche

B e r l i n.

odex Msc. hist. 141
gabe der Vita Liut-
mässe Aufbewahrung
Wertangabe (10 000 M)
cheins Sorge zu
nserer Ausstellung.

H i t l e r!

Dr Müller

m 28. Juni 1937 Codex
ückgesandt.

K.

7

10. März 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

24. Februar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

762/36

Hierdurch richten wir die ergebene Frage an Sie, ob es möglich ist, die von P e r t z in Monumenta Germaniae Scriptores IV, 158 zitierte Handschrift, die die Vita Liutbirgae enthält, an uns zu übersenden. Das Reichsinstitut bereitet eine Neuausgabe der ge- ... Schriftenreihe " Deutsches Mittelalter "

6

Staatliche Bibliothek
Bamberg.

Postscheckkonto Nürnberg 38150.

A. Nr. 418

776/36

BAMBERG, den 11. März 1937

An das
Reichsinstitut für ältere deutsche
Geschichtskunde,
B e r l i n.

13. März 1937

Anbei übersenden wir Ihnen unseren Codex Msc. hist. 141 (E. III. 9.) Abt Andreas zur Neuausgabe der Vita Liutbirgae. Wir ersuchen, für ordnungsgemässe Aufbewahrung im Tresor, Rücksendung mit gleicher Wertangabe (10 000 M) und Ausfüllung des beigelegten Haftscheins Sorge zu tragen. Leihfrist: 1 Monat, da aus unserer Ausstellung.

H e i l H i t l e r!

Dr Müller

Empfang bestätigt.
Berlin, den 13. März 1937

Am 28. Juni 1937 Codex zurückgesandt.

Heil Hitler!

I.A. und Zweckes.

K.

7

10. März 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

762/36

Hierdurch richten wir die ergebene Frage an Sie, ob es möglich ist, die von P e r t z in Monumenta Germaniae Scriptores IV, 158 zitierte Handschrift, die die Vita Liutbirgae enthält, an uns zu übersenden.Das Reichsinstitut bereitet eine Neuausgabe der genannten Vita im Rahmen der Schriftenreihe " Deutsches Mittelalter " vor, und wir wären Ihnen daher für die Erfüllung unserer Bitte ganz besonders dankbar.

Für die ordnungsgemäße Aufbewahrung der Hs. im Tresor ist gesorgt.

Heil Hitler !
I.A.

An die
Staatliche Bibliothek
Bamberg

führen lassen, dessen Briefe hier augenblicklich für die Ausgabe in den Monumenta Germaniae bearbeitet werden. Das Ergebnis kann möglicherweise auch für die Geschichte des Bamberger Handschriftenbestandes - auch an Klassikern - wichtig werden.

Für diebes=und feuersichere Aufbewahrung der Handschriften werden wir Sorge tragen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen danken wir Ihnen schon im voraus bestens.

Heil Hitler !

I.A.

24. Februar 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

707/36

An die
Direktion der Staatlichen Bibliothek

B a m b e r g

Für die Arbeiten der Monumenta Germaniae bitten wir um freundliche Übersendung folgender Handschriften :

B. III. 8 (11. Jahrhundert) Briefe Augustins.
B. III. 31 (10. Jahrhundert) Schriften Augustins.

Es handelt sich um die Feststellung, ob sich die Korrekturen und Glossen dieser Handschriften auf den Bamberger Domscholaster Meinhard (etwa 1057 - 1085) zurückführen lassen, dessen Briefe hier augenblicklich für die Ausgabe in den Monumenta Germaniae bearbeitet werden. Das Ergebnis kann möglicherweise auch für die Geschichte des Bamberger Handschriftenbestandes - auch an Klassikern - wichtig werden.

Für diebes=und feuersichere Aufbewahrung der Handschriften werden wir Sorge tragen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen danken wir Ihnen schon im voraus bestens.

Heil Hitler !

I.A.

Nr. 1763.

Bamberg, den 11. März 1935.
Hainstr. 39 / Fernruf 611

Bayer. Staatsarchiv Bamberg

An die

Monumenta Germaniae historica

B e r l i n NW 7

Charlottenstr. 41.

Verlängerung beantragt 10. 4. 1935

Betreff: Archivbenützung.

Beilagen:

6 Archivalien,

2 Empfangsscheine, davon einer gegen sofortige Rückgabe,

Wert: 1800 RM.

Leihfrist bis 11.IV.35.

Die auf dem beiliegenden Empfangschein bezeichneten Archivalien werden unter den bekannten Bedingungen übersendet.

Ich ersuche um Prüfung, Fertigung und umgehende Rückgabe des Empfangscheines.

Die Archivalien ersuche ich nach Beendigung der Benützung, spätestens nach Ablauf der Benützungsfrist gut verpackt, porto und bestellgeldfrei und mit einer Wertangabe von M. 1800.- wieder zurückzusenden.

Der vorschriftsmässigen Feststellungen wegen bitten wir noch um gefl. Mitteilung des in dieser Archivbenützung erfolgten Forschungszieles und Zweckes.

am 10. 5. 1935 Archivalien zurück gesandt [illegible]

[illegible]

K.

14

10

STAATSARCHIV DES
KANTONS BASEL-STADT

760/36

Basel, den 9. März 1937.

10. März 1937

An
das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae Historica)
B E R L I N

betr. 743/36.

In Erledigung Ihres Schreibens vom 5. März stellen wir Ihnen beiliegend die richtige Aufnahme der Schlusspartie des Diploms Heinrichs IV. für Ottmarsheim zu, die die Datierung enthält. Bei der einen Aufnahme unserer Sendung vom 2. März ist der Schlussabsatz aus Versehen weggefallen.

In vorzüglicher Hochachtung
Der Staatsarchivar:

Dr. Hans Roth

1 Beilage erwähnt.

P.S. Dürften wir Sie bitten unsere Auslagen im Betrage von Fr. 5.– + porto an den Verlag J.A. Stargardt, Derfflingerstrasse 4, Berlin zu überweisen als Anzahlung einer Rechnung an uns vom 10. Dezember 1936.

14

11

5. März 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

743 /36

An die
Direktion des Staatsarchivs des Kantons
Basel - Stadt
Martinsgasse 2

Mit bestem Dank bestätigen wir den Empfang Ihrer Photosendung vom 2. d. Ms. Um jeden Irrtum auszuschließen, gestatten wir uns jedoch noch die Anfrage, ob das Diplom Heinrichs IV. für Ottmarsheim in der Handschrift Politisches D 2 Colmarer Richtung II auf S. 436 v tatsächlich , wie aus der Photokopie hervorzugehen scheint, mit der Kanzlerunterschrift und dem Monogramm zu Ende geht. Sollte sich die demnach fehlende Datierung vielleicht auf dem nächsten Blatt befinden? Sie würden uns zu grösstem Dank verbinden, wenn Sie uns hierüber nochmals Auskunft zukommen ließen.

In vorzüglicher Hochachtung

I.A.

14

Berlin NW 7, den 6. Januar 1936

13

7. September 1937

559/37

An den
Herrn Direktor der Reichstagsbibliothek
B e r l i n NW 40
Königsplatz 1

Nachdem die uns unter dem 15. Januar 1936 als Leihgabe überlassenen Bände der Conzilien - Sammlung von Mansi fernmündlich zur Rückgabe angemahnt worden sind, beehre ich mich diese Bände entsprechend den früheren Vereinbarungen anbei zurück zugeben.

Ich benutze diese Gelegenheit, für die langfristige Überlassung und die dadurch ermöglichte Erleichterung unserer wissenschaftlichen Arbeiten meinen verbindlichen Dank auszusprechen.

12

129/36

An die Direktion der Universitätsbibliothek
Basel ' Schweiz

Wir bitten ergebenst, den auf der anhängenden Antwortkarte mitgeteilten Text nach der Handschrift A.IX,4 (Katalog von Binz p. 126/9) bezüglich Wortlaut, Orthographie und Interpunktion für die Zwecke der Monumenta Germaniae nachprüfen zu lassen. Wir erlauben uns , im voraus für die Mühewaltung bestens zu danken.

In vorzüglicher Hochachtung
i!A.
gez. N. Fickermann

14

Berlin NW 7, den 6. Januar 1936

13

7. September 1937

559/37

An den
Herrn Direktor der Reichstagsbibliothek
B e r l i n NW 40
Königsplatz 1

Nachdem die uns unter dem 15. Januar 1936 als Leihgabe überlassenen Bände der Conzilien - Sammlung von Mansi fernmündlich zur Rückgabe angemahnt worden sind, beehre ich mich diese Bände entsprechend den früheren Vereinbarungen anbei zurück zugeben.

Ich benutze diese Gelegenheit, für die langfristige Überlassung und die dadurch ermöglichte Erleichterung unserer wissenschaftlichen Arbeiten meinen verbindlichen Dank auszusprechen.

Heil Hitler !

14

Reichstag
Bibliothek

Berlin NW 7, den 6. Januar 1936
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 1 Jäger 0025

An
das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
z.Hd.von Herrn Professor Dr. Kehr
Berlin NW 7
Charlottenstraße 41

Ich bin bereit, dem Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde die Konziliensammlung von Mansi zur Verfügung zu stellen. Bei dem großen Umfang ist es aber erwünscht, nicht die ganze Sammlung auf einmal herzugeben, sondern in Abteilungen. Auch wäre die ungefähre Benutzungsdauer für die einzelnen Abteilungen vorher zu vereinbaren. Schließlich müßte ich mir vorbehalten, einzelne Bände, insbesondere wenn sie von Mitgliedern des Reichstags verlangt werden, vorübergehend wieder einzufordern.

Fischer

Direktor der Reichstagsbibliothek

15

Reichstag
Bibliothek

Berlin NW 7, den 15. Januar 1936
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 1 Jäger 0025

An
das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
Berlin NW 7
Charlottenstraße 41

Mit dem im dortigen Schreiben vom 9.Januar 1936 gemachten Vorschlag, daß von der Sammlung Mansi zunächst die Bände III-XIX den Monumenta Germaniae historica für die Dauer eines Jahres zur Verfügung gestellt werden, bin ich einverstanden.
Die Bände können hier abgeholt werden.

Fischer

Direktor der Reichstagsbibliothek

Reichsinstitut
ir ältere deutsche Geschichtskunde
Monumenta Germaniae historica)

Berlin NW. 7 Charlottenstr. 41
den 9. Januar 1936

16

Für die Bereitwilligkeit, unserem Jnstitut die Konziliensammlung von Mansi zur Verfügung zu stellen , spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus. Bei dem Umfang der den Monumenta Germaniae gestellten Aufgaben ist es schwierig, eine genaue Benutzungsdauer anzugeben. Wir bitten für ungefähr ein Jahr um Ueberlassung vor allem der Bände X I V - X I X ; aber auch die vorhergehenden Bände - mit Ausnahme der beiden ersten würden für die hier zu erledigende Quellenarbeit sehr erwünscht sein.

Der komm. Präsident des Reichsinstituts

15

Reichstag
Bibliothek

Berlin NW 7, den 15. Januar 1936
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 1 Jäger 0025

An
das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
Berlin NW 7
Charlottenstraße 41

Mit dem im dortigen Schreiben vom 9. Januar 1936 gemachten Vorschlag, daß von der Sammlung Mansi zunächst die Bände III-XIX den Monumenta Germaniae historica für die Dauer eines Jahres zur Verfügung gestellt werden, bin ich einverstanden.
Die Bände können hier abgeholt werden.

Fischer

Direktor der Reichstagsbibliothek

Reichsinstitut
. ältere deutsche Geschichtskunde
Monumenta Germaniae historica)

Berlin NW. 7 Charlottenstr. 41
den 9. Januar 1936

16

Für die Bereitwilligkeit, unserem Jnstitut die Konziliensammlung von Mansi zur Verfügung zu stellen , spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus. Bei dem Umfang der den Monumenta Germaniae gestellten Aufgaben ist es schwierig, eine genaue Benutzungsdauer anzugeben. Wir bitten für ungefähr ein Jahr um Ueberlassung vor allem der Bände X I V - X I X ; aber auch die vorhergehenden Bände - mit Ausnahme der beiden ersten würden für die hier zu erledigende Quellenarbeit sehr erwünscht sein.

Der komm. Präsident des Reichsinstituts

Geh. Oberregierungsrat

An den Herrn
Direktor der Reichstagsbibliothek
Berlin S.W. 4 0
Königsplatz 1

47

20, 21

17

28. April 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

130/37

An die
Direktion des Geheimen Staatsarchivs

Berlin - Dahlem
Archivstr. 14/15

Für eine von uns geplante Faksimileausgabe der der Urkunden Heinrichs des Löwen sollen alle erhaltenen Originalurkunden Heinrichs im Lichtbildarchiv zu Marburg photographisch aufgenommen werden. Eine Prüfung der Originale hat ergeben, daß die im Hauptarchiv zu Schwerin liegenden Urkunden für Ratzeburg und Schwerin sich teilweise in einem schlechten Erhaltungszustand befinden, so daß eine Restaurierung einzelner Urkunden ratsam erscheint. Da eine solche in Schwerin selbst nicht möglich ist, haben wir das Hauptarchiv in Schwerin gebeten, die in Betracht kommenden Urkunden an Ihr Archiv zu senden. Wir möchten Sie bitten, uns nach Eingang der Sendung Mitteilung machen zu wollen und wären Ihnen für die Aufstellung eines Kostenanschlages einer solchen Restaurierung sehr verbunden.

Heil Hitler !

I.A.

Ho.

47

20/21

18/19

6. März 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

750 / 36

Beiliegend erhalten Sie von unseren Publikationen:

1. Scriptores rer. Germ. Nova Series 9
2. Fontes iur. Germ. Nova Series 3.

Diese Bände stammen aus alten Beständen. Ich weise jedoch ergebenst darauf hin, daß im Zusammenhang mit der 1936 stattgefundenen Reorganisation des Reichsinstituts neue Verträge mit den Verlegern eingegangen worden sind, die im Interesse einer allgemeinen Preisverbilligung für unsere Publikationen die Abgabe von Freiexemplaren ausschließen. Eine Überlassung von seit dem Jahre 1936 erschienenen Publikationen kann infolgedessen zu meinem Bedauern nicht erfolgen.

I.A.

An die
Bibliothek des Reichstags
B e r l i n NW 40
Königsplatz

47

20 21

19

3. März 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

735/36

An den
Herrn Direktor
der Königlichen Bibliothek
Handschriftenabteilung
B r ü sse l / Belgien
Rue du Musée

Sehr verehrter Herr Direktor !

Ich beehre mich, Ihnen folgende Mitteilung zu machen, mit der ich die Bitte um freundliche Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeiten des Reichsinstituts verbinde:

Herr Universitätsprofessor Dr. Hemmz Zatschek in Prag II, Apolinarska 445 bereitet als Mitarbeiter des Reichsinstituts für die Abteilung Epistolae eine Ausgabe des codex Wibaldi vor. Wie ich mit Brief Nr. 256/36 vom 1. August 1936 Ihnen mitteilen ließ, bedarf es für diese Ausgabe einer genauen Kenntnis der in Ihrer Bibliothek verwahrten Handschrift " Section des manuscrits 2 Serie Nr. 1446 " . Ich hatte ganz ergebenst gebeten, diese Handschrift an die Universitätsbibliothek in Prag zur Benutzung durch Herrn Zatschek senden zu wollen.

Zu meinem lebhaften Bedauern erfahre ich unter dem 27. II. d.J. von Herrn Zatschek, die Versendung sei abgelehnt worden, da diese Handschrift ohnehin schon einem der älteren Drucke als Vorlage gedient habe. Wenn ich heute meine Bitte um baldgefällige Übersendung dieser Handschrift nach Prag wiederhole, so bitte ich besonders um freundliche Genehmigung, weil es früher, jetzt und künftig ein Ruhmestitel der Monumenta Germaniae historica ist, die Editionen auf sorgsamster Grundlage der Handschriften zu besorgen. Es dürfte verständlich sein, daß die Brüsseler Handschrift für die Ausgabe des codex Wibaldi von besonderem Werte ist und deshalb für die Edition, deren wissenschaftlicher Wert durch die Person des Bearbeiters gesichert ist, dringend herangezogen werden muß.

Mit der Versicherung meines Dankes
und verbindlichen Empfehlungen

1. August 1936
6. Januar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

256/36

Hierdurch erlauben wir uns, Sie schon jetzt darauf hinzuweisen, dass Herr Professor Zatschek - Prag von uns mit einer Ausgabe der Briefe Wibalds von Stablo beauftragt worden ist. Zu seinen Arbeiten benötigt er einen bei Ihnen liegenden Codex , um dessen Uebersendung nach Prag er Sie zu gegebener Zeit bitten wird. Wir möchten nicht verfehlen Sie auch von unserer Seite ganz ergebenst zu bitten, den Wunsch Professor Zatscheks mit Wohlwollen zu behandeln, da es sich bei seiner Ausgabe um einen wissenschaftliches Unternehmen von grosser Bedeutung handelt. Für Ihre Bemühungen zugunsten von Professor Zatschek sagen wir Ihnen schon im voraus unseren ganz besonderen Dank.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ho.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

I.A.

ho.

An die
Direktion der Staatsbibliothek
Brüssel
Rue du Musée.

6. Januar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

554/37

An die
Bibliothèque royale de Belgique
in B r ü s s e l

Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica) weiß die besondere Gefälligkeit zu würdigen, daß die im allgemeinen nicht ausleihbare, wertvolle Handschrift der Königlichen Bibliothek in Brüssel Nr. 5413-22 (De Gheyn 2606) für die Zwecke der Arbeiten von Herrn Professor Perels ausnahmsweise nach Berlin übersandt wurde. Es gestattet sich, den aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

I.A.

47

23

22

VILLE DE CAMBRAI

54/38

Cambrai, le 14 Janvier 1938.

17. Jan. 1938

BIBLIOTHÈQUE MUNICIPALE

Monsieur le Directeur du
Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
Berlin

Monsieur le Directeur

Suite à votre lettre du 12 janvier, j'ai examiné à nouveau le ms 678 (ancien 618).

Il ne porte pas trace d'un diplôme du roi Arnolf, dont il était question dans le Regesta Imperii de Mühlbacher (2 éd. 1880). La reliure a d'ailleurs dû être remaniée à une époque qui ne paraît pas très éloignée. Les restes du diplôme ont peut-être disparu à cette date.

Je regrette infiniment de ne pouvoir vous donner satisfaction et vous prie de vouloir bien agréer, Monsieur le Directeur, l'expression de mes sentiments distingués et dévoués.

LE CONSERVATEUR

Paul Plantain

PAUL PLANTAIN

47

23

12. Janvier 1938

37/38

Monsieur le Directeur,

Je vous remercie vivement d'avoir fait faire la photo que je viens de recevoir ces derniers jours. Malheureusement, le photographe s'est trompé; il m'a envoyé une reproduction d'une charte d l'emperenr Otton I er qui se trouve transcrite, d'une main moderne, dans la couverture du Ms. 678 (ancien 618) de votre Bibliothèque. Cependant, d'après les indications que donnent les Regesta Imperii de Mühlbacher (2 éd. nro. 1880), ce même manuscrit contiendrait, sur le côté intérieur de l'une de ses couvertures, quelques restes d'un diplôme du roi Arnolf et à en croire une note prise pour les besoins des Monumenta Germaniae en 1877, on y remarquerait les mots suivants:

hoba, congregatio/
Signum domni Arnolfi(Monogr.) piissimi regis
Aspertus canc. adv. archicapp.

C'est de ce fragment qu'il s'agissait dans la demande que je me suis permis de vous adresser au mois de novembre. Il se pourrait que ces débris d'un diplôme imperial soient devenus presque imperceptibles, et le Catalogue de Molinier n'en fait pas mention. Vous m'obligeriez beaucoup en vérifiant ces indications et en faisant faire une autre photographie, pourvu que l'état actuel de cette partie du manuscrit en vaille la peine.

Veuillez agréer, Monsieur le Directeur, avec mes remerciements les meilleurs, mes salutations distinguées.

C.

Monsieur le Directeur
de la Bibliothèque de Cambrai

C a m b r a i (Nord)

47

24

27. November 1937

872/37

Monsieur le Directeur !

Veuillez me permettre de vous demander un petit service qui concerne l'édition des diplômes de l'empereur Arnolf. Le Ms. 678 (ancien 618) de votre Bibliothèque contient en tête, sur le côté intérieur de la reliure en bois, quelques restes d'une charte de ce souverain. Vous m'obligeriez beaucoup en en faisant faire une photo pour les besoins des Monumenta Germaniae.

Je vous prie d'agréer, Monsieur, avec mes remercîments les meilleurs, l'expression de ma considération distinguée.

I.A.

Monsieur le Directeur de la
Bibliothèque de C a m b r a i

Monsieur le Directeur de la

Bibliothèque de C o m p i è g n e

47

25

6. Oktober 1937

702/37

Sehr verehrter Herr Bibliotheksdirektor !

Auf Ihr Schreiben vom 4. Oktober 1937 teile ich Ihnen mit, daß das Reichsinstitut selbstverständlich gerne bereit ist, von der Neuausgabe der Chronik Ekkehards Ihrer Bibliothek ein Exemplar kostenlos zu überlassen.

Indem ich Ihnen schon jetzt meinen besten Dank dafür ausspreche, daß Sie durch Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen die Möglichkeit schaffen, die Neuausgabe in Angriff zu nehmen, zeichne ich

mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

I.A.

An den
Herrn Direktor der Bibliothek
des Corpus Christi College
C a m b r i d g e

47

26

702/17

BIBLIOTHECA

COLLEGII CORPORIS CHRISTI
CANTABRIGIAE

Bibliothecarius—Geoffrey G. Butler, M.A.

6 Okt. 1937

4. X. 37.

Dear Sir

On behalf of the Master and Fellows of this College I have just given permission to Professor W. Holtzmann to obtain a photostat copy of the MS. of Eckehard's Chronicon in our Library. There is, however, just one condition attaching to this permission. He informed me that the photostat copy would be deposited after use at the new edition in the Library of the Monumenta Germania. The condition is that the enclosed form should be attached to the cover of the photostat. I think that if you read what is written upon it you will readily appreciate our requirements and comply with this simple condition.

I am Sir

Yours very truly

J. P. T. Bury

Acting Librarian.

47

28

12. April 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

47/37

27

Bibliothèque 898/37 le — 3 DEC 1937 19

UNICIPALE ET UNIVERSITAIRE

— 6. Dez. 1937

DE

Clermont-Ferrand

TÉLÉPHONE 2-87

Monsieur.

J'ai l'honneur de vous accuser réception du 1er fascicule de votre nouvelle édition de "Grégoire de Tours", et vous prie de vouloir transmettre à M. B. Krusch mes remerciements pour ce geste.

Veuillez agréer, Monsieur, avec tous mes remerciements, l'expression de mes sentiments distingués.

Le Bibliothécaire en Chef,

3-2-9 -

Rentamt

Westfalen

Dresden N 6.

hungen zwischen
r. Jordan im März
hrem Besitz befind-
r Langenhorst (Sig-
9 Nr. 110) an die
für ältere deutsche
lgasse 10 (Mittel-
en senden zu wollen.
sagen wir Ihnen
en Dank.

bene Bitte an Sie zu rich-
frist um einige Monate zu
ches würde uns zu großem

l e r !

47

28

12. April 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

47/37

An das
fürstlich Salm = Horstmarsche Rentamt
Coesfeld / Westfalen

Unter Bezugnahme auf die Besprechungen zwischen Ihnen und unserem Mitarbeiter Herrn Dr. Jordan im März d.J. möchten wir Sie bitten, das in Ihrem Besitz befindliche Original Heinrichs des Löwen für Langenhorst (Signatur Langenhorst T V Fach 21 Paket 29 Nr. 110) an die Zentralstelle der Lichtbildaufnahmen für ältere deutsche Originalurkunden M A R B U R G , Kugelgasse 10 (Mittelalterliches Seminar) auf unsere Kosten senden zu wollen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

47

29

Reichsinstitut f. ältere
deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae
historica)

Berlin NW 7, den 17.Feb. 1936.
Charlottenstr. 41.

An die

Sächsische Landesbibliothek

D r e s d e n N 6.

Durch ein Versehen bei der Postbestellung ist Ihre Anmahnung von Mscr. Dresd. J 49 erst heute in unsere Hände gelangt. Die Hs. wurde seinerzeit für die Neubearbeitung von Brunos Buch vom Sachsenkriege von Ihnen erbeten; da sich die Arbeiten nun durch vorher nicht erkennbare Schwierigkeiten und Entdeckungen bei der Textgestaltung hinausgezögert haben, andrerseits aber gerade die Dresdener Hs. von nicht unbeträchtlicher Wichtigkeit hierfür ist, erlauben wir uns, die ergebene Bitte an Sie zu richten, uns ausnahmsweise die normale Leihfrist um einige Monate zu verlängern. Die Erfüllung unseres Wunsches würde uns zu großem Dank verpflichten.

H e i l H i t l e r !

i.A.:

47

30

23. Februar 1938

190/38

An die
Direktion des Preußischen Staatsarchivs

Düsseldorf
Prinz Georgstr. 78

Nach Hodenberg Verdener Geschichtsquellen 2,17 Anm.1 soll der in dem D. A r n o l f s 78 (Mühlbacher Reg.^{2}Nr. 1847) genannte locus Vueinesvuald einen südwestl. von Werden an der Ruhr belegenen Wald dieses Namens bezeichnen. Da wir diesen auf der Karte nicht ermitteln konnten, bitten wir Sie ergebenst um Auskunft, ob dieser Wald oder eine Wüstung gleichen Namens sich feststellen läßt.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

47

31

Staatsarchiv

St. A. Nr. 3180

647/37

Düsseldorf, den 23. September 1937
Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

25.Sep. 1937

Zum Schreiben vom 11.d.Mts.
Nr. 581/37.

Nachdem heute die Genehmigung des Herrn Generaldirektors zur Versendung der unten bezeichneten Urkunden eingegangen ist, übersende ich ergebenst die Urkunden

1.) Kaiserswerth, Urk. 2 (Siegel aufgedrückt, gut erhalten)
2.) Abtei Werden, Urk. 3 (Siegel aufgedrückt, ca 1/4 abgebrochen)
3.) Abtei Werden, Urk. 6 (Siegel aufgedrückt, stark beschädigt)
4.) Abtei Werden, Urk. 9 (Siegel aufgedrückt, gut erhalten)

zur Benutzung durch Herrn Geheimrat Kehr unter den bekannten Bedingungen.

Für das verauslagte Porto usw. sind 2,10 RM durch Nachnahme erhoben.

In Vertretung:
Classen

Archivalien am 25/10 1937 zurück gesandt.
Gerber

An das Reichinstitut für
ältere deutsche Geschichtskunde
B e r l i n NW 7
Charlottenstrasse 41.

47

34
32

11. Sept. 1937

581/37

An die
Direktion des Staatsarchivs
D ü s s e l d o r f
Prinz Georg Str. 78

Für die von Herrn Geheimrat Kehr in Angriff genommene Ausgabe der Diplome Arnolfs und Ludwig d.K. ist eine Erläuterungsabhandlung in Vorbereitung, für die eine Anzahl von für die Darlegung unentbehrlichen Reproduktionen in Aussicht genommen ist. Von den im dortigen Staatsarchiv befindlichen Kaiserurkunden kommen nur in Betracht :

M² 1791 f. Kl. Kaiserswerth 888 VI . 8.
M² 1801 f. Kl. Werden 888 VIII. 23.
ferner
D. Heinrich I. vom 23. Februar 931 für Kloster Werden
(Mon. Germ. Dipl. I Nr. 26) und das
D. Heinrichs II. vom 4. August 1002 für Kl. Werden
(Mon. Germ. Dipl. II Nr. 9) .

Die anderen Originale sind schon in den Kaiserurkunden in Abbildungen reproduziert.

Ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, diese Stücke an das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde Berlin NW 7, Charlottenstr. 41 übersenden lassen zu wollen, damit sie mit anderen ausgewählten Originalen in der Photographischen Zentrale der Staatsbibliothek, die alle Garantien bietet, aufgenommen werden können und uns die Erlaubnis zur Reproduktion gefälligst zu erteilen. Die Rücksendung erfolgt in kürzester Zeit.

Heil Hitler !

Kehr.

47

34

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 1213

26/37

Düsseldorf, den 6. April 1937
Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

7. April 1937

Zum Schreiben vom 5.d.M.
Nr. 9/37

Ich nahm an, daß im Apparat der Monumenta auch von Urkunden der Ottonen Plattenaufnahmen vorhanden seien, wovon Abzüge erhältlich sind. In einer Reihe von 33 Fällen haben Privatpersonen auf Anraten des Staatsarchivs schon derartige Abzüge von den Monumenten erhalten.

7. April 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

26//37

Das D O II Nr. 50 [illegible] (Ausfertigung) erhalten vgl. Feliks Pohorecki, Nieznany oryginał dyplomu Ottona II (1933), woselbst ein Faksimile des Originals.

Zu unserem Bedauern ist in unserem Schreiben vom 5. d.M. ein Versehen unterlaufen, indem DO.II Nr. 50 mit DO.I Nr. 50 verwechselt worden ist. Jedoch besitzen wir auch von DO.II Nr. 50 keine Aufnahme. Falls Sie es wünschen, können wir Ihnen von dem bei Pohorecki gegebenen Faksimile eine Photokopie herstellen lassen, ohne allerdings für deren guten Ausfall zu garantieren, da schon das Faksimile nicht besonders schön ist.

I.A.

Archivobersekretär

An das
Preußische Staatsarchiv
Düsseldorf

---

für ältere deutsche Geschichtskunde

B e r l i n NW 7

Charlottenstr. 41

47

34

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 1213

26/37

Düsseldorf, den 6. April 1937

Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

7. April 1937

Zum Schreiben vom 5.d.M.
Nr. 9/37

Ich nahm an, daß im Apparat der Monumenta auch von Urkunden der Ottonen Plattenaufnahmen vorhanden seien, wovon Abzüge erhältlich sind. In einer Reihe von Fällen haben Privatpersonen auf Anraten des Staatsarchivs schon derartige Abzüge von den Monumenten erhalten.

Das D O II Nr. 50 ist im Original (Ausfertigung) erhalten vgl. Feliks Pohorecki, Nieznany oryginał dyplomu Ottona II (1933), woselbst ein Faksimile des Originals.

gez. Vollmer

beglaubigt:

Preußisches Staatsarchiv in Düsseldorf

Archivobersekretär

An das Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde

B e r l i n NW 7

Charlottenstr. 41

47

36

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 1152

9/37

Düsseldorf, den 1. April 1937
Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

2. April 1937

In der Annahme, daß von der Ausfertigung des Diploms O II Nr. 50 für die Kölner Kirche vom 25. Juli 973 dort eine Photographie vorliegt, bitte ich ergebenst, einen Abzug derselben für Herrn Universitätsprofessor Dr. Oppermann unter Beifügung einer Rechnung hierhin zu senden.

35

5. April 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

9/37

In Vertretung:

Betrifft: Photokopie DO. II. Nr. 50 für Professor Oppermann

Auf das Schreiben Nr. 1152 vom 1. d. M. teile ich Ihnen mit, daß wir Ihrem Wunsche bezüglich Überlassung einer Photokopie des Diploms Ottos II. für die Kölner Kirche vom 25. Juli 973 leider nicht entsprechen können, da wir in unserem Apparat Photokopien nur von Originalen besitzen, die fragliche Urkunde aber nicht im Original überliefert ist.

I.A.

An das
Preußische Staatsarchiv
Düsseldorf
Prinz Georgstr. 78

An

das Reichsinstitut für ältere Deutsche
Geschichte

_B_E_R_L_I_N_ NW 7
Charlottenstraße 41

47

36

Preußisches Staatsarchiv 9/37

St.A.Nr. 1152

Düsseldorf, den 1.April 1937
Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

2. April 1937

In der Annahme, daß von der Ausfertigung des Diploms O II Nr.50 für die Kölner Kirche vom 25.Juli 973 dort eine Photographie vorliegt, bitte ich ergebenst, einen Abzug derselben für Herrn Universitätsprofessor Dr.Oppermann unter Beifügung einer Rechnung hierhin zu senden.

In Vertretung:

Dr. Classen

Für die Ottonen haben wir soweit wie möglich nur Photos u. Originalen

An

das Reichsinstitut für ältere Deutsche Geschichte

_B_E_R_L_I_N_ NW 7

Charlottenstraße 41

47

37

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 904

Düsseldorf, den 9. März 193 7

Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

758/36

10. März 1937

Sehr verehrter Herr Professor!

Zum Schreiben vom 5.d.M.

Durch ein Schreiben von Herrn Professor Zatschek hat sich herausgestellt, daß er nur den Band Halkin 3, der Abschriften des 15. Jhs. enthält, benötigt, wodurch sich die Angelegenheit wesentlich vereinfacht. Ich habe alles zur Beschleunigung getan. Zu Ihrer Orientierung füge ich eine Abschrift meines heute an Herrn Zatschek gerichteten Briefes bei.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Herrn Universitätsprofessor
Dr. W. Engel
B e r l i n NW 7
Charlottenstr. 41

47

38

A b s c h r i f t.

STAATSARCHIV
St.A.Nr.903.

Düsseldorf, den 9.März 1937

Sehr geehrter Herr Professor!

Die Handschrift Stablo-Malmedy Nr.5 ist heute zur Beschleunigung der Angelegenheit an das Geheime Staatsarchiv in Berlin gesandt worden. Der Form halber muß zu ihrer Versendung noch erst die Genehmigung des Herrn Generaldirektors der Staatsarchive eingeholt werden, bevor ihre Versendung auf dem Weg über das Auswärtige Amt nach Prag erfolgen kann.

Wie Sie mit Recht vermuten, waren wir des Glaubens, daß die Handschrift Stablo-Malmedy Nr.4 (Halkin 2) von Ihnen angefordert sei. Der Irrtum hätte vermieden werden können, wenn die Bibliothek im Leihantrag die Halkin-Nummer oder unsere Signatur angegeben hätte.

Ich habe der Sendung auch die Handschriften Nr.4-6 des Halkinschen Inventars zufügen lassen. Wenn diese auch wohl kaum großen Wert haben, dürfte ihre Kenntnis vielleicht für Sie von Interesse sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez.Vollmer

An Herrn Prof.Dr.Zatschek, Prag (Praha),Apolinarska 445

47

39

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 823

5. März 1937

Düsseldorf, den 4. März 1937

Prinz Georg Str. 78
Fernruf 32859

741/36

Sehr verehrter Herr Professor !

Zum Schreiben vom 3.d.Mts.
729/36

Die Antwort an Herrn Prof.Dr.Zatschek hat sich leider etwas verzögert, da ich die Genehmigung des Herrn Generaldirektors der Staatsarchive zur Versendung des kostbaren Codex benötigte. Am 25.v.Mts. - Tgb.Nr.667 - habe ich Herrn Z.auf die entsprechende Verfügung hin angeboten, entweder Photokopien für ihn anfertigen zulassen oder den Codex der Universitätsbibliothek Prag auf dem Kurierwege zu übermitteln.

Sobald die Antwort von Herrn Z.hier vorliegt, werde ich gern beschleunigt das Erforderliche veranlassen.

Mit verbindlichsten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

An das Reichsinstitut für ältere Deutsche Geschichtskunde

z.H.Herrn Prof.Dr.Engel

_B_E_R_L_I_N_

mit Kurier gesandt. 5/3 37.

47
42
40

3. März 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

729/36

Herrn
Staatsarchivdirektor Dr. Vollmer
Düsseldorf
Prinz Georgstr. 78

Sehr verehrter Herr Direktor !

In bester Erinnerung an unser Wiedersehen in Köln wende ich mich heute an Sie mit einer dringenden Bitte um Mithilfe und Unterstützung.

Als Mitarbeiter des Reichsinstituts bereitet Professor Dr. Heinz Zatschek Prag II, Apolinarska 445 eine Ausgabe des codex Wibaldi vor und braucht dazu die Düsseldorfer Handschrift A 10. Unter dem 1. August 1936 hatte mein Mitarbeiter Dr. Lohmann mit Brief Nr. 255/36 Sie kurz davon unterrichtet.

Wie mir Herr Zatschek jetzt mitteilt, hat er in Düsseldorf um Übersendung dieser Handschrift an die Universitätsbibliothek Prag gebeten, ist aber ohne jede Antwort geblieben.

Da ich nicht weiß, ob die Handschrift A 10 in Ihrem Archiv oder in einer Bibliothek liegt, bitte ich Sie ergebenst um Ihre Mithilfe und Vermittelung. Ich bitte, veranlassen zu wollen, daß die Handschrift A 10 möglichst beschleunigt an die Universitätsbibliothek Prag zur Benutzung durch Herrn Zatschek gesandt wird. Die Kosten für Verpackung und Versandt nach Prag bitte ich mir mitzuteilen, damit ich diesen Betrag von Berlin aus rückerstatten kann. Die Kosten der Rücksendung nach Düsseldorf trägt Herr Zatschek. Ich bitte, Herrn Zatschek und mich von der Absendung der Handschrift zu unterrichten.

Mit verbindlichem Dank für Ihre freundliche Hilfe und besten Grüßen

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

47

46

42

41

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 229.

Düsseldorf, den 12. Juni 193

Prinz Georgstr. 78
Fernsprecher 32859

1. August 1936

255/36

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Hierdurch erlauben wir uns, Sie schon jetzt darauf hinzuweisen, dass Herr Professor Zatschek - Prag von uns mit der Herstellung einer Ausgabe der Briefe Wibalds von Stablo beauftragt worden ist. Professor Zatschek benötigt nun zu seinen Arbeiten bei Ihnen liegende Archivalien, und wir möchten Sie bitten, seinem zu gegebener Zeit erfolgenden Antrag auf Uebersendung dieser Archivalien nach Prag mit möglichstem Wohlwollen zu begegnen. Sie würden durch eine Förderung von Zatscheks Arbeiten, die als ganz besondere Bemühungen um die Geltung deutscher Wissenschaft in der Tschechoslowakei angesehen werden müssen, zu ausserordentlichem Danke verpflichten.

Heil Hitler !

Im Auftrage

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

20.

An die
Direktion des Preuss. Staatsarchivs
Düsseldorf - Prinz Georgstr. 78

47

46

42

Preußisches Staatsarchiv

St. A. Nr. 229.

Düsseldorf, den 12. Juni 1931.
Prinz Georgstr. 78
Fernsprecher 32859

erl. 6. 7. 31.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

In Ihrem Schreiben vom 10.Dezember v.Js. hatten Sie die Güte,dem Staatsarchiv auch den zweiten Teil des V.Bandes der Diplomata nach seinem Erscheinen für den Austausch mit dem Stadtarchiv Antwerpen in Aussicht zu stellen.Da der II.Teil jetzt im Druck vorliegt,gestatte ich mir,auf Ihr freundliches Versprechen zurückzukommen.

In Anbetracht seines fast schon erschöpften Bücherfonds würde das Staatsarchiv es weiter mit lebhaftem Dank begrüssen,wenn ihm seitens der Zentraldirektion der Monumenta wie das 1. auch das 2. Heft des 49. Bandes des Neuen Archivs zur Verfügung gestellt werden könnte.

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

An

den Herrn Vorsitzenden

der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae

B e r l i n - N.W.7.

Charlottenstrasse. 41.

47

46

43

23. Februar 1938

189/38

An die
fürstlich Wredische Hofkammer
E l l i n g e n

Bei unseren Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen suchen wir den sogenannten Traditionskodex des bayerisch-österreichischen Klosters Ranshofen, welcher weder im Hauptstaatsarchiv zu München noch im Landesarchiv zu Linz vorhanden ist. Da das Kloster Ranshofen im Jahre 1810 oder 1811 dem bayerischen Feldmarschall Fürsten Wrede überlassen wurde und erst 1815 wieder nach Österreich kam, besteht die Möglichkeit, daß Archivalien des Klosters im Besitz der fürstlichen Familie geblieben sind. Wir möchten uns deshalb die Anfrage erlauben, ob der von uns gesuchte Codex, eine Handschrift des 12. oder 13. Jahrhunderts, vielleicht in der Bibliothek oder im Archiv des Fürsten vorhanden ist.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !

I.A.

26. Juni 1936

47
46
45

2. Dezember 1936

486/36

An den Herrn Kanzler
der Universität F r e i b u r g / Schweiz

Hiermit erlauben wir uns die höfliche Anfrage an Sie zu richten, ob es vielleicht möglich wäre uns von der Dissertation von Ambros K o c h e r, " Die Besiegelung der Freiburger-Urkunden im 13. Jahrhundert " Freiburg 1935, zwei Exemplare zu übersenden. Das erste Exemplar hätten wir gern zum Dienstgebrauch in umserem Institut,das zweite zur Besprechung in unserer Zeitschrift " Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters ". Indem wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten

44

9. Juli 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

332/37

An die
Leitung des Stadtarchivs Erfurt

Erfurt
Rathaus

Vor mehreren Monaten haben Verhandlungen stattgefunden über die von Herrn Stadtarchivdirektor i.R. Professor Dr. Overmann geplante Ausgabe eines hochmittelalterlichen Erfurter Kopialbuchs. Da das Reichsinstitut an solchen Ausgaben lebhaft interessiert ist und alle diese Pläne fördert, bin ich für gefällige Mitteilung über den Sachstand der Ausgabe dankbar.

Heil Hitler !

26. Juni 1936

47
46
45

2. Dezember 1936

486/36

An den Herrn Kanzler
der Universität F r e i b u r g / Schweiz

Hiermit erlauben wir uns die höfliche Anfrage an Sie zu richten, ob es vielleicht möglich wäre uns von der Dissertation von Ambros K o c h e r, " Die Besiegelung der Freiburger-Urkunden im 13. Jahrhundert " Freiburg 1935, zwei Exemplare zu übersenden. Das erste Exemplar hätten wir gern zum Dienstgebrauch in umserem Institut,das zweite zur Besprechung in unserer Zeitschrift " Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters ". Indem wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank sagen, zeichnen wir

in vorzüglicher Hochachtung

Ho.

47

26. Juni 1936

132/36.

46

Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae Historica)

Nr. 125/36

Berlin, den 19. Juni 1936

LANDESBIBLIOTHEK
FULDA. 25.6.36

U. zurück mit der Feststellung, daß sich das Gedicht nicht auf den angegebenen Seiten befindet.
R. Thiele
Direktor der Landesbibliothek.

An die
Landesbibliothek Fulda
in F u l d a
Domplatz 2

Wir bitten höflichst, für die Zwecke der Monumenta Germaniae nachprüfen zu wollen, ob sich in der Hs. Aa 96 (Blaubeurer Passionale) auf einem der Blätter 42^{v} - 57^{v} das beigelegte Gedicht (inc. Has Erchanbaldus Thrutberti martyris almi) befindet.

Obwohl Lehmann - Bühler es im Histor. Jahrb. 34,502 nicht erwähnen, besteht doch die Möglichkeit, weil Gamans sich wahrscheinlich aus dieser Hs. die Verse notiert hat, welche Mone, Quellensamml. der bad. Landesg. I 27 druckt.

Gegebenenfalls bitten wir um Kollation der Verse.

Mit bestem Dank für Ihre Mühewaltung

Heil Hitler! I.A. Alf Fichtenau

19 ½ - 20 ½ Uhr:
Zwangloses Abendessen an Einzeltischen im Schloßhotel (Bierzimmer).

48

TIFTSBIBLIOTHEK ST. GALLEN

~~ST. GALLEN,~~ DEN 30. Jan. 1938.

Antw. auf Nr. 82/38. 95/36

Arosa, Villa Anita

1. Feb. 1938

An das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde.

Sehr geehrter Herr!

Ihr Schreiben vom 27. d. nebst Einlage ist mir hieher in meinen Urlaub nachgesandt worden. Da während der Sommermonate von der Stiftsbibliothek kein Abkommen ist, muss ich jeweilen meinen dreiwöchigen Urlaub in den Januar u. Februar verlegen. Die Stiftsbibliothek ist so bis zum 18. Februar geschlossen. Da keine Stellvertretung existiert, muss ich Sie bitten, sich deshalb bis zu meiner Rückkehr nach St. Gallen zu gedulden. Ich werde sofort nach meiner Rückkunft darauf bedacht sein, die gewünschte Collation zu besorgen. Ich hoffe, dass Ihnen so gedient sein wird. Sofern die Collation aber bis dahin nicht warten könnte, bitte ich, mir Postkarte mir an die obige Adresse zu berichten.

In vorzüglichster Hochachtung ergebenst Dr. Jos. Müller, Stiftsbibliothekar

47

19. Juni 1936

125/36

An die
Landesbibliothek Fulda
in F u l d a
Domplatz 2

Wir bitten höflichst, für die Zwecke der Monumenta Germaniae nachprüfen zu wollen, ob sich in der Hs. Aa 96 (Blaubeurer Passionale) auf einem der Blätter 42^{V} - 57^{V} das beigelegte Gedicht (inc. Has Erchanbaldus Thrutberti martyris almi) befindet.

Obwohl Lehmann - Bühler es im Histor. Jahrb. 34,502 nicht erwähnen, besteht doch die Möglichkeit, weil Gamans sich wahrscheinlich aus dieser Hs. die Verse notiert hat, welche Mone, Quellensamml. der bad. Landesg. I 27 druckt.

Gegebenenfalls bitten wir um Kollation der Verse.

Mit bestem Dank für Ihre Mühewaltung

Heil Hitler!

im Schloß.

19 ½ - 20 ½ Uhr:
Zwangloses Abendessen an Einzeltischen im Schloßhotel (Bierzimmer)

48

STIFTSBIBLIOTHEK ST. GALLEN

~~ST. GALLEN~~, DEN 30. Jan. 1938.

Antw. auf Nr. 82/38. 95/38 Arosa, Villa Anita

1 Feb. 1938

An das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde.

Sehr geehrter Herr!

Ihr Schreiben vom 27. d. nebst Einlage ist mir hieher in meinen Urlaub nachgesandt worden. Da während der Sommermonate von der Stiftsbibliothek kein Abkommen ist, muss ich jeweilen meinen dreiwöchigen Urlaub in den Januar u. Februar verlegen. Die Stiftsbibliothek ist so bis zum 18. Februar geschlossen. Da keine Stellvertretung existiert, muss ich Sie bitten, sich deshalb bis zu meiner Rückkehr nach St. Gallen zu gedulden. Ich werde sofort nach meiner Rückkunft darauf bedacht sein, die gewünschte Collation zu besorgen. Ich hoffe, dass Ihnen so gedient sein wird. Sofern die Collation aber bis dahin nicht warten könnte, bitte ich mit Postkarte mir an die obige Adresse zu berichten.

In vorzüglichster Hochachtung ergebenst Dr. Jos. Müller, Stiftsbibliothekar

20. Mai 59/36. 49

Einladung zum 34. Thür. Archivtag in Gotha am 23. u. 24. Mai 1936.

Tagesordnung.

Sonnabend, den 23. Mai.

16 ½ - 18 ½ Uhr in den Klubzimmern des Schloßhotels

Fachsitzung.

1. Begrüßung.
2. Staatsarchivrat Dr. Heins - Coburg:
   Das Staatsarchiv in Coburg.
3. Stadtarchivar Dr. Brinkmann - Mühlhausen:
   Das Aufkommen der deutschen Sprache in den Kanzleien der thüringischen Städte.
4. Archivassessor Dr. Facius - Weimar:
   Staatsarchive und Kunstgeschichtsforschung.
5. Staatsarchivrat Dr. Schmidt - Ewald - Gotha:
   Die Stadtarchive im ehemaligen Herzogtum Gotha.

18 ½ - 19 ½ Uhr:
Besichtigung des Staatsarchivs und der Archivausstellung im Schloß.

19 ½ - 20 ½ Uhr:
Zwangloses Abendessen an Einzeltischen im Schloßhotel (Bierzimmer).

20 ½ Uhr: Kameradschaftliches Beisammensein im Schloßhotel (Klubzimmer).

Sonntag, den 24. Mai.

9 ½ - 10 ½ Uhr: Führung durch das Herzogl. Museum und die Cranachschau (Direktor Dr. Freiherr Schenk zu Schweinsberg)

11 - 13 Uhr: im Saale des Schloßhotels:

Öffentliche Sitzung.

1. Begrüßungen.
2. Staatsarchivdirektor i.R. Prof. Dr. Tille - Bonn:
   Sippenkunde und Heimatgeschichte.
3. Staatsarchivdirektor Dr. Flach - Weimar:
   Stellung und Aufgaben der Thüringischen Staatsarchive im neuen Staat.

13 ½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Schloßhotel (Klubzimmer).

15 - 18 Uhr: Autofahrt Gotha - Drei Gleichen - Georgenthal - Reinhardsbrunn - Gotha (in Georgenthal Kaffeepause und Besichtigung der Klosterruinen).

Heil Hitler!
Der derzeitige Obmann
gez. Dr. Schmidt - Ewald.

100

51

50

8. Januar 1938

27/38

An das
Stadtarchiv Hamburg

Hamburg

In einer gefälschten Urkunde Heinrichs des Löwen für Ratzeburg vom Jahre 1158 (Meckl. Urk. Buch I 57 Nr. 65) werden zwei Inseln im Laufe der Unterelbe, Gœorgerswerder und Reinerswerder genannt. Über die erste hat Lappenberg, die Elbkarte des Melchior Lorichs S. 40 ff. gehandelt; eine genauere Bestimmung des Reinerswerder ist uns nicht bekannt. Wir wären Ihnen für eine freundliche Auskunft, welche Inselgruppe mit diesem Namen bezeichnet sein könnte, sehr verbunden, ebenso für eine Angabe darüber, ob Lappenbergs Bemerkungen in neuerer Zeit ergänzt worden sind.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !

Lo.

Staatsarchiv
der Freien und Hansestadt Hamburg.

Fernsprecher:
f. Ortsgespräche: 36 10 00 } (Senatskanzlei).
f. Ferngespräche: 36 40 35 }

Alle Zuschriften sind an das Staatsarchiv, nicht an einen einzelnen Beamten zu richten.

Hamburg, den 14. Mai 1937.

189/37

15. Mai 1937

Jm Nachgang zu dem Schreiben des Staatsarchivs vom 18. Februar ds. Js. (dortige Nummer 565/36) gebe ich in der Anlage die damals angekündigten, wegen meiner schweren Erkrankung seinerzeit aber nicht zum Abschluß gelangten Bemerkungen zur Überlieferung bestimmter Urkunden Heinrichs des Löwen. Über die ältesten Privilegien der Stadt Hamburg (1187 bis 1225) sind hier z.Zt. Untersuchungen im Gange, die sowohl die kaiserlichen wie die herzoglichen und gräflichen Diplome umfassen sollen.

Heil Hitler!

Der Direktor des Staatsarchivs.

S. v. Rauch

An

das Reichsinstitut für ältere deutsche
Geschichtskunde.

Nr. B 439

Berlin.

100

52

30. Oktober 1937

768/37

An die
Direktion des Staatsarchivs

H a n n o v e r

Am Archive 1

Wir bitten Sie ergebenst, uns mitteilen zu wollen, ob sich in den beiden Diplomen Heinrichs IV. für die bischöfliche Kirche zu Hildesheim d.d. Trebur 1069 August 15 (Stumpf Reg. 2724 . 2725) Tintenunterschiede feststellen lassen am Vollziehungsstrich des Monogramms, sowie in der Tages-und Jahresangabe der Datierung. Um Verwechselungen zu vermeiden, wollen Sie die Freundlichkeit haben, die Diplome zu unterscheiden: als das ohne Siegel und das mit einem geringen Siegelrest. Auch für eine Auskunft darüber, ob in der verlängerten Schrift der ersten Zeile des Diploms ohne Siegel das Abkürzungszeichen über s c a e etwa eine andere Tintenfärbung aufweist, würden wir Ihnen sehr dankbar sein.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus nochmals unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

E.

100

53

11. Sept. 1937

584/37

An die
Direktion des Staatsarchivs
H a n n o v e r
Am Archive 1

Für die von Herrn Geheimrat Kehr in Angriff genommene Ausgabe der Diplome Arnolfs und Ludwig d.K. ist eine Erläuterungsabhandlung in Vorbereitung, für die eine Anzahl von für die Darlegung unentbehrlichen Reproduktionen in Aussicht genommen ist. Von den im dortigen Staatsarchivs befindlichen Kaiserurkunden kommen nur in Betracht:

für Bremen 888 Juni 9 M^2 1792
für Verden 890 Juni 1 M^2 1847
für Ecbreht 892 Juni 30 M^2 1874

Die anderen Originale sind schon in den Kaiserurkunden in Abbildungen reproduziert.

Ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, diese Stücke an das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde Berlin NW 7 Charlottenstr. 41 übersenden lassen zu wollen, damit sie mit anderen ausgewählten Originalen in der Photographischen Zentrale der Staatsbibliothek, die alle Garantien bietet, aufgenommen werden können und uns die Erlaubnis zur Reproduktion gefälligst zu erteilen. Die Rücksendung erfolgt in kürzester Zeit.

Heil Hitler !

I.A. E.

100
54

Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae Historica)

Nr. 302/37

Berlin NW 7, den 23. Juni 1937
Charlottenstraße 41
Tel. 16 45 91, App. 283

An die
Direktion des Staatsarchivs

H a n n o v e r
Am Archive 1

Hiermit bestätigen wir mit bestem Dank den Empfang der beiden uns übersandten Kopialbücher. Die Angaben, daß in Ihrem Archiv noch eine zweite Ausfertigung des im Jahre 1571 angelegten Kopialbuches des Gesamtarchives vorhanden sei, entnehmen wir den Repertorien des Landeshauptarchives zu Wolfenbüttel, die ausdrücklich auf das " Calenberger " Kopialbuch verweisen. Es soll mit dem uns übersandten Kopialbuch in der Anlage völlig übereinstimmen und auf p. 223 eine im Original nicht mehr erhaltene Urkunde Heinrichs des Löwen für Riddagshausen von 1190 (Orig. Guelf. 3, 560) sowie auf p. 271 die Urkunde Heinrichs für die Grabeskirche 1172 (Orig. 3, 516) enthalten.

Die Signatur können wir nicht angeben, dürfen aber hoffen, daß sich mit diesen Angaben das Kopialbuch wird feststellen lassen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

Universitäts-Bibliothek
Heidelberg

Heidelberg, den 16.2.1938 193

Nr. D 75

169/38
18. Feb. 1938

28. Februar 1938
NW 7 Charlottenstr. 41

169/38

An den
Herrn Direktor der Universitätsbibliothek
H e i d e l b e r g

Betr. Rabattgewährung für Publikationen des Reichsinstituts.

Auf das Schreiben vom 16. II. 1938 teile ich ergebenst mit, daß sich weder bei den Akten des Reichsinstituts noch der früheren Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Unterlagen über eine Rabattgewährung an die dortige Universitätsbibliothek finden. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Zentraldirektion jemals einen derartigen Rabatt zu erwirken in der Lage gewesen ist, da dies den mit den Verlegern der Monumenta Germaniae abgeschlossenen Verträgen zuwiderläuft. Vielmehr dürfte die Rabattgewährung auf einer zwischen der Universität Heidelberg und den Verlegern der Monumenta Germaniae von Fall zu Fall getroffenen Sonderabmachungen beruhen.

Heil Hitler !

I.A.

freundliche Bemühung und für Ihr verständnisvolles Entgegenkommen höchst dankbar und bin mit Heil Hitler Ihr

K. Preisendanz.

Herrn Professor Dr. W ENGEL
Berlin (Reichsinstitut f. ä. Gesch. Kunde)

Universitäts-Bibliothek
Heidelberg

Heidelberg, den 16.2.1938 193

Nr. D 75

169/38
18. Feb. 1938

Sehr geehrter Herr Professor/wir sind gerade dabei, die Neuauflage von Gregorius Tur.in den für uns üblichen zwei Exemplaren zu beschaffen und machen wieder die Wahrnehmung,daß die Hahnsche Buchhandlung in Hannover - sie hat den Vertrieb dieser Serie - sich auf eine Rabattgewährung nicht einläßt.Mit dieser Sache verhält es sich so,daß schon seit Jahren zwischen den Monumenta und uns ein Abkommen bestand,nach dem uns 25 % beim Erwerb jeder Erscheinung gewährt wurden(leider finde ich die schriftliche Abmachung nicht bei unsern Akten,doch wird sie sich vermutlich bei Ihnen finden lassen oder gewiß der Nachweis,daß der Gebrauch immer bestand).Darauf einzugehn,weigert sich die Hahnsche Buchhandlung,und so wäre ich Ihnen dankbar,wenn Sie sich um die Regelung der Frage bemühen wollten.Für uns ist es sehr wichtig, daß diese Rabattgewährung nicht verloren geht;denn wir befinden uns gerade jetzt -im Gegensatz zu früheren Jahren des Wohlstandes - in so starker finanzieller Bedrängnis und Verschuldung,daß wir peinlichst auf jede Einsparungsmöglichkeit bedacht sein müssen.Auch hier handelt e sich darum,ob und in wieviel Exemplaren wir die neue Gregorius-Ausgabe anschaffen können;das wird sich eben nach der vom Buchhändler bestrittenen Rabattierung richten.

Ich wäre Ihnen,sehr geehrter Herr Professor,für Ihre freundliche Bemühung und für Ihr verständnisvolles Entgegenkommen höchst dankbar und bin mit Heil Hitler Ihr

K. Preisendanz.

Herrn Professor Dr.W ENGEL
Berlin (Reichsinstitut f.ä.Gesch.Kunde)

60
15
57

11. Februar 1938

130/38

An das
Deutsche Rechtswörterbuch
H e i d e l b e r g
Augustinergasse 9

Wir erlauben uns, Sie um eine Auskunft für die Kaiserurkundenedition der Monumenta Germaniae anzugehen.

In einer Urkunde des Königs Arnolfs für Kremsmünster vom 4. Januar 888 (Böhmer-Mühlbacher, Regesta Imperii, 2. Aufl. Nr. 1772; gedruckt im Urkundenbuch des Landes ob der Enns Bd. 2. S. 29 Nr. 22) heißt es in der Pertinenzformel: (cum)... omnibusque forestariis et venatoribus, quorum princeps Fuordimuh vocatur. Für diesen Ausdruck als Eigennamen können wir keinen Beleg finden, auch entspricht es nicht dem Urkundenstil, an solcher Stelle eines Schenkungsdiploms den zufälligen Inhaber eines grundherrlichen Amtes mit Namen zu nennen. Wir wenden uns deshalb mit der Anfrage an Sie, ob die Möglichkeit vorliegt, daß es sich hierbei um einen rechtlichen Ausdruck, eine Amtsbezeichnung handeln könnte, eine Vermutung, für die wir leider ebenfalls keinen weiteren Anhalt zu finden vermögen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

60
15
58

25. Mai 1937

211/37

An die
fürstliche Stolbergsche Kammerverwaltung

I l s e n b u r g

Für die von uns vorbereitete Faksimileausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen wollen wir alle von ihm erhaltenen Oroginalurkunden einheitlich photographisch aufnehmen lassen. Zu diesen Urkunden gehört auch eine Urkunde für Ilsenburg, welche sich im fürstlichen Archiv in Wernigerode befindet (B 3, 7 Nr. 12) . Die Urkunde selbst ist im März von unserem Mitarbeiter Dr. Jordan in Wernigerode selbst geprüft; wir möchten Sie jetzt höflichst bitten, die Urkunde an die Zentralstelle für die Lichtbildaufnahme der deutschen Originalurkunden M A R B U R G , Kugelgasse 1 0 auf unsere Kosten senden zu wollen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !

I.A.

60

59

11. Sept, 1937

582/37

An die
Direktion des Bad. Generallandesarchivs

K a r l s r u h e

Nördl. Hildepromenade 2

Für die von Herrn Geheimrat Kehr in Angriff genommene Ausgabe der Diplome Arnolfs und Ludwig d.K. ist eine Erläuterungsabhandlung in Vorbereitung, für die eine Anzahl von für die Darlegung unentbehrlichen Reproduktionen in Aussicht genommen ist. Von den im dortigen Generallandesarchiv befindlichen Kaiserurkunden kommen nur in Betracht:

Für Reichenau	888	August 1	A 23. 24.
" "	889	Juni 5	A 25. 26.
" "	889	Nov. 18	A 27
" "	889	Dez. 4	A 28
für Speyer	891	Februar 3	A 29
für Reichenau	892	Jan. 21	A 30
" "	904	Juni 15	A 32
" "	909	Mai 21	A 33

Die anderen Originale sind schon in den Kaiserurkunden in Abbildungen reproduziert.

Ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, diese Stücke an das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde Berlin NW 7 , Charlottenstr. 41 übersenden lassen zu wollen, damit sie mit anderen ausgewählten Originalen in der Photographischen Zentrale der Staatsbibliothek, die alle Garantien bietet, aufgenommen werden können und uns die Erlaubnis zur Reproduktion gefälligst zu erteilen. Die Rücksendung erfolgt in kürzester Zeit.

Heil Hitler !

I.A.

Badisches
eneral-Landesarchiv
Fernspr.Nr.307.

Karlsruhe, den 12. Januar 1935.

Nr. 143.

Archivbenützung.

am 11. Februar 1935
zurückgesandt

Zur Benützung durch Herrn Geheimrat Dr.P.K e h r
Berlin
während der Dauer von 2 Monaten

übersenden wir ~~in der Anlage~~ umstehend verzeichnete Archivalien mit dem Ersuchen uns die beifolgende Empfangsbescheinigung unterschrieben k.H. zurückgeben zu wollen.

Wir ersuchen um möglichst sichere Verwahrung der Archivalien während der Dauer der Benützung. Nach erfolgter Durchsicht bezw. nach Ablauf der Benützungsfrist wollen uns dieselben auf Kosten des Benützers portofrei unter einer Wertangabe von 300 RM sorgfältig verpackt zurückgeliefert werden.

An die

Monumenta Germaniae
Historica

B e r l i n NW. 7.
Charlottenstr. 41

(Raum für Vermerke des Absenders für seinen eigenen Geschäftsbetrieb)

Portorückerstattung

Einlieferungsschein

3 Reichsmark 50 Rpf
(in Ziffern)

Empfänger Badisches General-landesarchiv

in Karlsruhe
Nördl. Hildapromenade 2

Postvermerk 19537 Aufgabenummer Postannahme

Aufgabestempel BERLIN NW 7 16.1.35 64 e

Selekt der Papsturkunfen:

B 48; 1192 VI. 7 Perg. Orig. anh. Bleibulle

B 49; 1193 V. 18 " " " "

B 53; 1194 XI. 6 " " . Siegel ab

63 15

62

Heimatmuseum
Kirchheim u. Teck

339/37

Kirchheim u. Teck, den 4. Juli 1937.

6 Juli 1937

An das

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

Berlin NW 7.

Vom Staatsarchiv in Schaffhausen habe ich erfahren, daß Sie in

61

Preuß. Staatsarchiv Kiel
Tgb. Nr. 237 237/37
Um Angabe dieser Nummer bei Antwort wird ersucht.

621/36

Kiel, den 25. Januar 1937.

27. Jan. 1937

Auf das Schreiben vom 22.v.Mts.

- - - - - - -

Die Urkunde Heinrichs des Löwen für Neumünster d.d. 1149 September 13. ist nicht in dem im Laufe des letzten Jahres vom Reichsarchiv Kopenhagen an uns abgegebenen Diplomatarium Bordesholmense aus dem Anfang des 16.Jahrhunderts enthalten (vgl.Zeitschr.f.Schlesw.-holstein.Geschichte Bd.14,S.127 ff), sondern nur in dem im Hamburger Staatsarchiv aufbewahrten Copiar des ausgehenden 12.oder beginnenden 13.Jahrhundert (I Oa 11).

gez. Stephan

Beglaubigt:
Archiv-Ober-Sekretär.

An
das Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde
Berlin NW 7
Charlottenstr.41

62

Heimatmuseum
Kirchheim u. Teck

339/37

Kirchheim u. Teck, den 4. Juli 1937.

6 Juli 1937

An das

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

Berlin NW 7.

Vom Staatsarchiv in Schaffhausen habe ich erfahren, daß Sie in den letzten Tagen von dort eine Photographie des Diploms HeinrichslV vom Jahre 1059 btr. Übergabe der moneta in der villa Kirchheim an Herzog E. bezogen haben. Da ich zur Darstellung der Geschichte unserer Stadt ebenfalls diese Urkunde von dort haben wollte, möchte ich Sie nun freundlich ersuchen, mir einen Abzug dieser Urkunde in der Größe des Originals zu liefern oder aber die Platte zu einem Abzug zur Verfügung zu stellen. Ich darf Sie um baldige Antwort bitten, ob Sie bereit sind, den Abzug zu liefern u. was dieser kostet.

Heil Hitler!

Der Leiter des Heimatmuseums:

Otto Laur
Studienrat.

63

11. September 37

585/37

An die
Direktion des Staatsarchivs
K o b l e n z

Für die von Herrn Geheimrat Kehr in Angriff genommene Ausgabe der Diplome Arnolfs und Ludwig d.K. ist eine Erläuterungsabhandlung in Vorbereitung, für die auch eine Anzahl von für die Darlegung unentbehrlichen Reproduktionen in Aussicht genommen ist. Von den im dortigen Staatsarchiv befindlichen Kaiserurkunden kommen nur in Betracht:

für Trier 889 Juli 1 M^2 1820
für Trier 908 Februar 11 M^2 2050

Die anderen Originale sind schon in den Kaiserurkunden in Abbildungen reproduziert.

Ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, diese Stücke an das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde Berlin NW 7, Charlottenstr. 41 übersenden zu wollen, damit sie mit anderen ausgewählten Originalen in der Photographischen Zentrale der Staatsbibliothek, die alle Garatien bietet, aufgenommen werden können und uns die Erlaubnis zur Reproduktions gefälligst zu erteilen. Die Rücksendung erfolgt in kürzester Zeit.

Heil Hitler !

I.A.

65

7. Januar 1937 64
NW 7 Charlottenstr. 41

9. April 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

557/36

34/37

An das
An die
Direktion des Historischen Archivs der Stadt Köln
Köln a. Rh.
Gereonskloster 12

Wir bitten Sie ergebenst, uns aus den Farragines des Gelenius Bd. 30 f. 185 die Abschrift des Diploms Heinrichs IV. für Kaiserswerth (Aachen 1067) photokopieren lassen zu wollen. Für eine Auskunft darüber, ob die Angabe Lacomblets Niederrhein. UB. 1, 134 Nr. 207 richtig ist, daß diese Abschrift 1634 von einem Kanoniker des Stifts Kaiserswerth (Wilmius?) angefertigt sei, wären wir Ihnen sehr verbunden.

Gleichzeitig bitten wir Sie festzustellen ob unter den Urkundenabschriften für Flechtdorf in Bd. 3 der Farragines auch die Urkunde Heinrichs des Löwen f. Flechtdorf vom Jahre 1163 (Origines Guelficae III 484) enthalten ist. In diesem Falle bitten wir auch um eine Photokopie dieser Urkunde.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

65

7. Januar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

557/36

An das
Reichsarchiv zu Kopenhagen

Bei unseren Arbeiten für eine kritische Edition der Urkunden Heinrichs d. Löwen wollen wir für den Text der bei Hasse, Schleswig = Holstein.=Lauenburgische Regesten und Urkunden Bd. I S 43 Nr. 88 gedruckten Urkunde für Neumünster vom 13. Sept. 1149 auch das in Ihrem Archiv befindliche Diplomatarium Bordesholmense heranziehen. Wir wären Ihnen deshalb sehr verbunden, wenn Sie uns die Zahl der Blätter, auf denen die Urkunde eingetragen ist, angeben würden und uns mitteilen würden, wie hoch sich der Preis für eine Photokopie der in Betracht kommenden Blätter belaufen würde.

i. A.

66

8. Dezember 1937

912/37

An das
Stiftsarchiv zu Kremsmünster
K r e m s m ü n s t e r

Wir erlauben uns, Sie um eine topographische Auskunft über eine Kremsmünsterer Kaiserurkunde anzugehen. Arnolf von Kärnten schenkt am 5. Januar 888 (Böhmer-Mühlbacher 2.Aufl. Nr. 1773) ein Lehen in N e z z i l a p a c h an der Krems im Traungau. Bisherige Editionen und die Literatur lösen diesen Namen allgemein in Nesselbach auf. Diesen Ort können wir aber auf der Karte und im Ortsverzeichnis nicht finden. An der in Frage kommenden Stelle liegt Nettingsdorf . Wir bitten ergebenst um eine nähere Angabe über die Lage von Nesselbach und die heutige Namensform.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

I.A.

Deutsche Bücherei

Gegründet 3. Oktober 1912
Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums des Inlands und Auslands
Bestand 1936: 1 850 000 Bände; 85 000 kleinere Schriften; 44 000 periodische Schriften; 22 000 Landkarten; 18 000 Künstlerische Drucke. Jährlicher Zugang: 70 000 Bände
Zentrale der deutschen Bibliographie
Laufende Bearbeitung von 14 Bibliographien und bibliographischen Zeitschriften; darunter die
... Zeitschriften / 1936: 277 000 Besucher
... von Textseiten, Tafeln und Illustrationen
... Scheckkonto: Leipzig Nr 34058
... Sächsische Staatsbank Leipzig
... Bearbeitungsvermerke

13. November 1936

455/36

... salza

... s des Löwen be -
... den für das Kloster
... liefert sind, dass
... " Urkundenbuch der
... schrieben ist. Dieses
... der Sonderdrucke
... enauen Textes zu Grunde
... für ältere deutsche
... wenn Sie uns dieses
... weise übersenden wür-
... bewahrung ist in unseren
... historischen Instituts
... als ständige Empfängerin
... öffentlichungen ver...
... von den früheren ...
... eben wurden - nach je
... ne Sonderdrucke her-
... ge Mitteilung dankbar,
... weisen vermerkt werden
... !
... der
... ruckschriften"

Stadt-Archiv Langensalza, d. 27.7.37.

447/37

31. Juli 1937

A. 378

Auf die gefl. Zuschrift vom 19. Juli – Nr. 402 – übersenden wir Ihnen einen Sammelkasten mit ~~der~~ Notizsammlung des Herrn Gutbier über das Kloster Homburg, chronologisch geordnet. Von der Beifügung sonstiger handschriftlicher Fragmente haben wir geglaubt absehen zu sollen, da sie sich lediglich auf die Geschichte des Klosters Homburg und nicht auf Urkundenmaterial aus der Zeit Heinrichs des Löwen beziehen.

~~Archivalien am~~ 9/9 17 ~~zurück gesandt~~

Heil Hitler!
E. Thomas.

Herrn Reichsarchivdirektor Dr. Engel ehrerbietigen Gruß! d. O.

67 68 69

69

Deutsche Bücherei

Begründet 3. Oktober 1912

13. November 1936

Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums des Inlands und Auslands

Bestand 1936: 1 850 000 Bände; 85 000 kleinere Schriften; 44 000 periodische Schriften; 22 000 Landkarten; 18 000 Künstlerische Drucke. Jährlicher Zugang: 70 000 Bände

Zentrale der deutschen Bibliographie

Laufende Bearbeitung von 14 Bibliographien und bibliographischen Zeitschriften; darunter die

455/36

... Zeitschriften / 1936: 277 000 Besucher

... be von Textseiten, Tafeln und Abbildungen

... Postscheckkonto: Leipzig Nr 34956
... konto: Sächsische Staatsbank Leipzig

... Bearbeitungsvermerke

... salza

... ns des Löwen be -
... nden für das Kloster
... liefert sind, dass
... " Urkundenbuch der
... schrieben ist. Dieses
... enauen Textes zu Grunde
... wenn Sie uns dieses
... weise übersenden wür-
... bewahrung ist in unseren
... Historischen Instituts
... ls ständige Empfängerin
... öffentlichungen vorge-
... von den ... ge-
... eben wurden - nach je
... ne Sonderdrucke her-
... ge Mitteilung dankbar,
... weisen vermerkt werden
... der
... ruckschriften"

68

Stadt-Archiv 338/37 Langensalza, d. 7. 37.

Nr 347. 6. Juli 1937

Erg. Erwiderung auf gefl. Anfrage vom 2. d. M.

Nach Ausweis der Langensalza-Bibliographie liegen Bearbeitungen zur Geschichte des Klosters Homburg nach 1900 nicht vor.

Wohl hatte unser um die Heimatforschung hochverdienter „Meister der Thüringer Geschichtsforscher" Hermann Gutbier vor, sein reiches Wissen über Kloster Homburg in einer Sonderarbeit zusammenzufassen. Leider ist er nicht mehr dazu gekommen und am 8. Mai 1936 entschlafen.

Unter seinem literarischen Nachlaß befindet sich auch eine Stoffsammlung über Kloster Homburg im Umfang von

über 100 Notizblättern in Oktavgröße u. a. handschriftlich Aufzeichnungen in Foliogröße.

Wenn diese Niederschriften einem dortigen Bearbeiter der Geschichte des Klosters Homburg zur Einsichtnahme erwünscht wäre, stellen wir sie gern zur Verfügung in der Hoffnung, die zu erwartende abschließende Arbeit zur Ergänzung unserer Bibliographie zu erhalten.

Heil Hitler!

E. Thomas

Stadt-Archivar.

Deutsche Bücherei

Gegründet 3. Oktober 1912

Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums des Inlands und Auslands

Zentrale der deutschen Bibliographie

Laufende Bearbeitung von 14 Bibliographien und bibliographischen Zeitschriften; darunter die

Deutsche Nationalbibliographie

Auskunftstelle

Postanschrift:
Leipzig C 1, Deutscher Platz

69

13. November 1936

455/36

An das Stadtarchiv

in Langensalza

665/37

Bei den Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen be - schäftigen wir uns im Augenblick mit den Urkunden für das Kloster Homburg , welche nur in einem Kopialbuch überliefert sind, dass sich in Ihrem Archive befindet und bei Wenzel " Urkundenbuch der Stadt Langensalza " Band 1 Seite 106 näher beschrieben ist. Dieses Kopialbuch müssen wir zur Herstellung eines genauen Textes zu Grunde legen. Wir wären Ihnen daher sehr verbunden, wenn Sie uns dieses Kopialbuch für einige Zeit an unser Büro leihweise übersenden würden. Für eine feuersichere und sachgemäße Aufbewahrung ist in unseren Räumen Sorge getragen.

Heil Hitler !

70

Deutsche Bücherei

Gegründet 3. Oktober 1912

Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums des Inlands und Auslands

Bestand 1936: 1 350 000 Bände; 85 000 kleinere Schriften; 44 000 periodische Schriften; 32 000 Landkarten; 18 000 Künstlerische Drucke. Jährlicher Zugang: 70 000 Bände

Zentrale der deutschen Bibliographie

Laufende Bearbeitung von 14 Bibliographien und bibliographischen Zeitschriften; darunter die

Deutsche Nationalbibliographie

Präsenzbibliothek / Lesesäle und Kataloge werktäglich 8—22 Uhr geöffnet, Zeitschriftenlesesaal mit 4100 ausliegenden Zeitschriften / 1935: 277 000 Besucher

Auskunftstelle

1935: 37 000 bibliographische, literarische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Auskünfte / Lichtbildwerkstatt zur Wiedergabe von Textseiten, Tafeln und Illustrationen

Postanschrift: Leipzig C 1, Deutscher Platz | Fernruf: 644 71, 630 68, Direktor: 656 22 | Postscheckkonto: Leipzig Nr 540 53, Bankkonto: Sächsische Staatsbank Leipzig

Eingangs- und Bearbeitungsvermerke

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

Berlin NW 7
Charlottenstr. 41

668/37

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unsere Zeichen Am/Sch/Bö | Tag 29.9.37

Betrifft: 30. Sep. 1937

Die Deutsche Bücherei erhielt ein Stück der Sonderdrucke

des Jahresberichts 1936 des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde

und des

Jahresberichts 1935/36 des Preussischen Historischen Instituts in Rom.

Ich nehme an, dass die Deutsche Bücherei als ständige Empfängerin der künftigen Berichte sowie sonstiger Veröffentlichungen vorgemerkt ist, möchte jedoch bitten, ihr auch von den früheren Berichten - soweit davon Sonderdrucke ausgegeben wurden - noch je ein Stück zur Verfügung zu stellen.

Sollten von den Berichten bisher keine Sonderdrucke hergestellt worden sein, wäre ich für gefällige Mitteilung dankbar, damit es in unseren bibliographischen Nachweisen vermerkt werden kann.

Heil Hitler!

Der Vorsteher der
Abteilung für amtliche Druckschriften

Jenisch

DIN A4 V 6
IX 36: 15 000

72

25. Februar 1938

199/38

An die Direktion
des Landesmuseums Linz

L i n z

71

1. Oktober 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

668/37

Auf Ihr Schreiben vom 29. d. Ms. teile ich ergebenst mit, daß die Jahresberichte des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde sowie die des Preußischen Historischen Instituts in Rom dieses Jahr erstmalig als Sonderdrucke der Institute selbst versandt worden sind.

Bis zum Jahre 1935 erschienen die Jahresberichte der Monumenta Germaniae historica , also des heutigen Reichsinstituts, als Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Die Deutsche Bücherei wird in Zukunft die genannten Jahresberichte laufend erhalten.

Heil Hitler !
I.A.

An die
Deutsche Bücherei Abtl für Druckschriften
L e i p z i g C 1
Deutscher Platz

72

25. Februar 1938

199/38

An die Direktion
des Landesmuseums Linz

L i n z

Bei unseren Arbeiten an den Urkunden Heinrichs IV. und Heinrichs des Löwen sind wir bei den Traditionen für das Kloster Ranshofen bei dem Verlust des Originalkodex in erster Linie auf das Antiquarium Ranshovianum des Hieronymus Mayer angewiesen, welches sich in Ihrem Museum befindet (vgl.Schiffmann,Archiv für die Geschichte der Diözese Linz Bd. 5 Heft 2 S.VI) . Wir wären Ihnen deshalb sehr verbunden, wenn Sie die das 11.und 12. Jahrhundert betreffenden Teile dieses Antiquariums uns zur Bearbeitung für einige Zeit leihweise an unser Büro übersenden würden, in dem wir für sachgemäße Aufbewahrung und Behandlung Sorge tragen werden.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

In vorzüglicher Hochachtung

I.A.

73

15. Februar 1938

152/38

An
das Kloster Loccum

L o c c u m

Nach den seinerzeit zwischen Herrn Studiendirektor Lic. R e n g s t o r f und unserem Mitarbeiter Dr. Jordan getroffenen Verabredungen möchten wir Sie höflichst bitten, uns für die Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen das Kopialbuch des Klosters, welches bei dem Besuch von Dr. Jordan in Ihrem Archiv verliehen war für einige Tage zur Bearbeitung an unser Büro senden zu wollen, in dem wir für sachgemäße und feuersichere Aufbewahrung Sorge tragen werden.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

Archivalien am 18. Mai 1938
zurück gesandt.

74

24. August 1937

498/37

An das
Kloster Loccum
L o c c u m / Hannover

Wir erlauben uns, noch einmal auf unser Schreiben vom 25. V. d.J. zurückzukommen, da die Frage seinerzeit unerledigt blieb. In Interesse unserer Arbeiten wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Urkunde Heinrichs des Löwen an die Zentralstelle für Lichtbildaufnahmen in Marburg, Kugelgasse 10 senden würden. Für feuersichere Aufbewahrung und sachgemäße Behandlung der Urkunden ist dort Sorge getragen, ebenso würden wir auch für eine hohe Überversicherung der Urkunde (etwa 1 000.- RM) die Kosten tragen, so daß damit alle Gewähr für einen sicheren Transport gegeben ist.

Heil Hitler !

I.A.

75

25. Mai 1937

212/37

An das Kloster Loccum

L o c c u m / Hannover

Gemäß den zwischen Herrn Studiendirektor Lic. R e n g s t o r f und Dr. Jordan seinerzeit getroffenen Verabredungen möchten wir Sie nunmehr höflichst bitten, die in Ihrem Archiv sich befindliche Originalurkunde Heinrichs des Löwen (Nr. 3 Ihres Archivs) an die Zentralstelle für die Lichtbildaufnahme der deutschen Originalurkunden M A R B U R G , Kugelgasse 10 auf unsere Kosten senden zu wollen. Sollte das Kopialbuch welches bei dem Aufenthalt Dr. Jordans in Loccum verliehen war, inzwischen wieder zurückgesandt sein, so möchten wir Sie höflichst bitten, uns dieses für einige Zeit an unser hiesiges Büro senden zu wollen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

76 77
938
1937

748/37
23. Okt. 1937

British Museum,
London, W.C.1.

22nd Oct. 1937

Sir, I beg to acknowledge with thanks the receipt of the undermentioned work which you have been so good as to present to the Trustees of the British Museum.

I am, Sir,

Your obedient Servant,

W. A. Marsden

Keeper of Printed Books.

The Secretary,
Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde,
Berlin, N.W. 7,
Charlottenstrasse 41,
Germany.

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde.
Jahresbericht 1936.

77

10. Januar 1938

30/38

An das

Archiv der Hansestadt Lübeck

L ü b e c k

Im Zuge unserer Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen möchten wir Sie heute noch einmal höflichst um Auskunft über einige Orts=und Grenzbestimmungen bitten. Einmal wären wir Ihnen für die Identifikation der Namen U m m e n h a r t (Urk. B. des Bistums Lübeck S. 9 Nr. 6) und P o p p e k e n h u s (ebd. S. 16 Nr. 9 ob Pöppendorf?) verbunden.

Bei der Grenzbestimmung der Ratzeburger Diözesan=Grenze gegenüber Lübeck (Meckl. U.B. 1 ,82 Nr. 88) wird als Grenzpunkt zwischen dem Glindbrook, über den Sie uns bereits freundlicherweise Auskunft gaben, und Trittau an der Bille noch die aquae Grinawe, Bernize und Lovenze angegeben. Der erste Punkt ist durch den Bach Grinau bei dem gleichnamigen Dorfe eindeutig bestimmt. Bernize wird in der Literatur auf das Dorf Barnitz südlich von Reinfeld bestimmt; unseres Erachtens käme eher der weiter südlich gelegene Bach Bernitz (nordwestlich von Steinhorst) in Betracht. Auch die Identifikation von Lovenze auf Labenz scheint uns nicht ganz gesichert.

Für eine Auskunft darüber, welche Orte Ihrer Meinung nach als Grenzpunkte in Frage kämen wären wir Ihnen sehr verbunden.

Heil Hitler !

I.A.

Ec.

Der Oberbürgermeister
der Hansestadt Lübeck

664/37

29.September 1937

An die
Direktion des Archivs der Hansestadt

L ü b e c k

In der Grenzbeschreibung Heinrichs des Löwen für Ratzeburg (Meckl. Urk.Buch I 82 Nr. 88) wird als Grenzpunkt gegenüber Lübeck auch ein palus Glindesbroc angegeben. Masch Geschichte des Bistums Ratzeburg S. 51 behauptet, daß innerhalb der Feldmark des zu Lübeck gehörenden Dorfes Vorrade der Name Glintbroc die Bezeichnung eines Gehölzes sei. Aus den uns zur Verfügung stehenden Karten läßt sich darüber nichts entnehmen. Wir möchten Sie daher höflichst um Auskunft bitten, ob dieser Name heute noch üblich ist.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im Voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

79

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck

- Hauptverwaltung -
Zentralamt

176/37

12. Mai 1937

Lübeck, den 10. Mai 1937

2. d. A.

E. 27/5

Sehr geehrter Herr Professor !

Für Ihre freundliche Mitteilung vom 7. ds. Mts. - Nr. 125/37 - in Sachen der Jürgen-Wullenwever-Gedächtnisfeier danken wir Ihnen verbindlichst. Ihrer Stellungnahme, die sich mit unserer Auffassung deckt, entsprechend, wird hier nur eine ~~kurze~~ Gedächtnisfeier veranstaltet werden.

Heil Hitler!

Im Auftrage

Direktor

Herrn

Professor Dr. E n g e l

B e r l i n NW 7
= = = = = = = = = = = = =
Charlottenstraße 41

7. Mai 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

125/37

An den
Herrn Direktor
der Hauptverwaltung bei dem
Oberbürgermeister der Hansestadt

L ü b e c k

Sehr geehrter Herr Direktor !

Mit verbindlichem Danke bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 26. April und nehme Ihrem Wunsche entsprechend hiermit Stellung zu den geäußerten Anregungen einer großen Gedächtnisfeier für Jürgen Wullenwever:

Eine eindeutige Erklärung zu dem Plane ist mir dadruch erschwert, daß Ihr Brief keine Andeutungen über die Gründe enthält, die " von verschiedenen Seiten " für die Abhaltung der Feier vorgebracht worden sind. Diese können wohl verschieden abgestimmt sein - je nach dem man in Wullenwever den Innenpolitiker (Kampf gegen die " Reaktion ") , den Konfessionspolitiker (Kampf gegen den Katholizismus) oder den politischen Menschen schlechthin sieht oder sehen will.

Alle diese Erwägungen vorausgesetzt und vorbedacht, muß ich mich doch der den Festplan ablehnenden Stellungnahme Ihres Archivvorstands Herrn Archivrat Dr. Georg Fink voll einschließen. Die gerechte Würdigung, die das Leben und die Leistung Wullenwevers durch anerkannte Geschichtsforscher wie Waitz und Schäfer erfahren hat, wird heute auch von den besten Kennern der hansischen Geschichte - etwa Professor Dr. Fritz Rörig, Universität Berlin - in vollem Maße aufrecht erhalten. Gerade durch diese Forschungen ist aber eindeutig erwiesen, daß Wullenwevers Lebenswerk unmöglich auf einen einzigen Nenner gebracht werden kann, vielmehr nur in seinen vielfältigen geschichtlichen Voraussetzungen zu begreifen ist.

Zu den im Gutachten Dr. Finks vorgebrachten Gründen, die gegen die Abhaltung der großen Gedenkfeier sprechen muß ich auch noch eine außenpolitische Überlegung vorbringen: Während die deutsche Geschichtswissenschaft immer mit Sorgsamkeit die den Norden und das Reich verbindende Wirtschafts-und Kultur-

leistung der Hanse herausstellt, während die kulturpolitischen Kräfte des Nationalsozialismus ebenfalls eifrig bedacht sind, die nordisch- deutschen Gemeinsamkeiten hervorzuheben, wird eine groß aufgemachte Wullenwever - Feier zweifellos außenpolitisch eine entgegengesetzte Wirkung haben. Denn Wullenwebers außenpolitischer Kampf galt den Dänen, den Hölländern, den Schweden, galt Preußen und Schleswig - Holstein. Eine Wullenwever - Feier wird also das poltisch Trennende, nicht aber das kulturell Bindende herausstellen - eine m.E. zur Zeit höchst unerwünschte Richtung.

Will die Stadt Lübeck ihren großen, tragisch gescheiterten Bürgermeister feiern, dann mag das im kleinen Rahmen eines städtischen Gedenktages geschehen- eine große Festfeier mit allen früheren Städten der Hanse gemeinsam ist innerlich unberechtigt und brüchig.

Ich werde diese meine Ansicht Ihrem Wunsche entsprechend hier auch den Stellen gegenüber geltend machen, die in der gleichen Sache etwa an mich herantreten.

Heil Hitler !

82

125/37

Der Oberbürgermeister
der Hansestadt Lübeck
- Hauptverwaltung -

Lübeck, den 26. April 1937

28. April 1937

Sehr geehrter Herr Professor !

Es ist hier von verschiedenen Seiten angeregt worden, das Andenken des Lübecker Bürgermeisters Jürgen Wullenwever anläßlich seines 400. Todestages am 29. September 1937 in besonderer Weise dadurch zu ehren, daß hier ein großer Gedenktag veranstaltet wird, zu dem u.a. sämtliche Städte, die früher dem Bund der Hanse angehörten, eingeladen wären.

Hierzu hat der Leiter unseres Archivs, Herr Archivrat Dr. F i n k , sich ablehnend geäußert. Seiner Empfehlung folgend, gestatten wir uns, Ihnen sehr geehrter Herr Professor, eine Abschrift seiner Äußerung über Jürgen Wullenwever mit der Bitte um eine gefl. Mitteilung darüber zu übersenden, ob Sie der in der Anlage niedergelegten Beurteilung der Persönlichkeit Jürgen Wullenwevers zustimmen.

Bejahendenfalls bitten wir Sie ferner, etwa an Sie herantretenden Stellen ebenfalls nahezulegen, von Feiern, die auf eine Überbewertung der Person des Jürgen Wullenwever hinauslaufen würden, abzusehen.

Heil Hitler!
Im Auftrage

Direktor

Herrn

Professor Dr. E n g e l

B e r l i n NW 7
= = = = = = = = = = = =
Charlottenstraße 41

Abschrift

Jürgen Wullenwever gehört zu den geschichtlichen Persönlichkeiten, bei deren Beurteilung Zeitströmungen und Gefühle eine große Rolle spielen. Sein Bild schillert in vielen Farben. Er war Revolutionär und Schrittmachter der Reformation, er war Demokrat wie Autokrat und Imperialist. Was er gewollt, sah man lange Zeit stärker, als das, wozu es geführt hat. Sein grausames Ende drückte ihm noch die Märtyrerkrone auf, und so kam es, daß der von Zeitgenossen bald Verhimmelte, bald Verlästerte auf einmal ein Heiliger und ein Held war, und daß vor der großen Masse sein Bild heute noch in unverdientem Glanze strahlt. Indessen hat die Geschichtswissenschaft sich gründlich mit Wullenwevers Person beschäftigt, und die Ergebnisse sind so eindeutig, daß seiner einseitigen Verherrlichung der Boden entzogen ist.

Georg Waitz urteilt (1856) in seinem dreibändigen Werk "Lübeck unter Jürgen Wullenwever und die europäische Politik":

"Teilnahme, fast Mitleiden, aber keine Bewunderung flößt Jürgen Wullenwever ein. Große Veränderungen knüpfen sich an seinen Namen, und auch da er schon im Kerker schmachtete, gingen die Kämpfe fort, die er mit hervorgerufen hatte. Aber die Ziele waren lange verrückt, die es anfangs zu erreichen galt. Und weniger er als andere haben die großen Dinge angegeben, die man eine Zeitlang erstrebte. Wullenwever ward von den Ereignissen, welche seine Zeit bewegten, hoch empor getragen; aber er war nicht der Mann, sie zu leiten oder sich auch nur an der Spitze zu behaupten; ein weicher Charakter, beweglich in seinen Entschlüssen, Plänen und Hoffnungen, kein Verbrecher, nicht einmal ein wahrer Demagog, aber ebensowenig ein Staatsmann oder Held."

Dietrich Schäfer, wohl der gründlichste Kenner der hansischen Geschichte, hat zu wiederholten Malen Jürgen Wullenwever und das politische Ergebnis seines Wirkens gekennzeichnet. In einem volkstümlichen Werk "Die Hanse" faßt er sein Urteil folgendermaßen zusammen:

"Sein künnes Wollen und sein trauriges Ende, das nicht herbeigeführt werden konnte ohne groben Rechtsbruch, haben ihm viel Teilnahme, in entsprechend gestimmten Zeiten auch Verehrung und

Be-

84

Bewunderung erworben, aber wenn die Beschuldigungen, die gegen seine Ehrenhaftigkeit erhoben worden sind, auch abgelehnt werden müssen, so kann doch kein Zweifel bestehen, daß er seiner Vaterstadt und der Hansestadt schweren Schaden zugefügt hat. Der Rückgang war ja unvermeidlich, aber Wullenwever hat inn nicht unwesentlich beschleunigt." Völlig mit den genannten Urteilen stimmt das Ergebnis überein, das neuerdings Gottfried Wentz aus einer Bearbeitung des Quellenstoffs aus Jürgen Wullenwevers einflußreichsten Zeit gewann, - ja es verschärft noch die Verurteilung der leichtfertigen Art, mit der Wullenwever das Ansehen der Hanse verwirtschaftet hat.

Ausdrücklich berufe ich mich nur auf Gelehrte, die ihr Urteil eigenen gründlichen Quellenstudien verdanken. Solchen Erkenntnissen gegenüber auf die romantische Verherrlichung zurückzugreifen, wie die Sozialdemokratie es beliebt hat, wäre nicht zu rechtfertigen. Wir brauchen Jürgen Wullenwever unser Mitgefühl nicht zu versagen. Wir können es in ehrender Erinnerung behalten, daß er sich für Lübecks Größe und für die evangelische Lehre eingesetzt hat. Dem trägt hier schon ein Straßennahme Rechnung, wie auch der "Wullenwever-Verlag", dessen Namen der Nationalsozialismus in pietätvoller Weise nicht angetastet hat. Damit ist aber auch der Bedeutung Wullenwevers genügend Rechnung getragen. Revolutionäre erhalten ihre Bedeutung durch den Erfolg. Was Jürgen Wullenwever geplant hat, ist mit Ausnahme der lutherischen Reformation, bei der er nicht Hauptträger war, in sich zusammengestürzt, und Lübeck hat Wullenwevers fehlgeschlagene Unternehmungen mit einem unwiederbringlichen Verlust an Stellung und Ansehen büßen müssen. Deshalb ist Lübeck aber auch nicht der Ort, wo man Jürgen Wullenwever ein Denkmal setzen und damit die geschichtswidrige Überschätzung seines Namens verewigen sollte.

Die Ansicht, an seinem Tode seien "in selten deutlicher Gemeinschaft katholische und evangelische Aktion schuld" gewesen, ist irrig. Jürgen Wullenwever selbst wählte seine Feinde nicht nach der Konfession. Ihm kam es nicht darauf an, heute bei dem Anlehnung zu suchen, den er gestern bekämpft hatte. Lübeck ließ ihn fallen, als es mit seiner Partei strategisch zusammenbrach, aber der katholische Bürgermeister Broemse, der nun zurückkehrte, war es, der mit dem katholischen Wolfenbütteler Herzog gemeinsam Wullenwevers Tod betrieb.

Wünscht das Rasse- und Siedlungsamt mein Urteil sich von anderer Seite erst bestätigen zu lassen, so wäre der nächste dazu: Professor Dr. Engel, der Leiter der wissenschaftlichen Forschungsinstitute. Ferner nenne ich Staatsarchivrat Dr. Wentz, Berlin-Dahlem, Geheimes Staatsarchiv.

6

85

11. Januar 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

566/36

An das
Staatsarchiv zu Lübeck

An die
Direktion des Preußischen Staatsarchivs

Im Rahmen unserer Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen möchten wir Sie bitten, uns von der in Ihrem Archiv befindlichen Abschrift der Urkunde Heinrichs des Löwen für die Deutschen und Goten auf Gotland (vgl. Hofmeister, Zs. des Vereins für Lübeck. Gesch. 23, 52 f) eine Photokopie herzustellen.

Gleichzeitig möchten wir uns die Frage erlauben, ob sich in den Beständen Ihres Archives noch andere abschriftlich Überlieferungen von Urkunden Heinrichs des Löwen, insbesondere von den für das Bistum Lübeck ausgestellte Privilegien befinden.

Da weder Heinemann noch Posse noch Dobenecker den Ort identificieren, bitten wir ergebenst uns mitteilen zu wollen, ob Vermutungen darüber bestehen, um welchen heutigen Ort es sich handelt.

Für Ihre freundlichen Bemühungen danken wir Ihnen schon im voraus verbindlichst.

Heil Hitler !

I.A.

Heil Hitler !
I.A.

86

17. Juni 1937

285/37

An die
Direktion des Preußischen Staatsarchivs

Magdeburg
Augustastr. 25

In dem Originaldiplom Heinrichs IV. für die erzbischöfliche Kirche zu Magdeburg d.d. Korvey 1060 Juni 21 ist im zweiten Wort der dritten Kontextzeile (Hanfel) der vierte Buchstabe aus p (oder t ?) verbessert worden. Demnach wäre neben der Lesung Hanfel auch die Hansel möglich. Für welche der beiden man sich entscheiden wird, wird nicht zuletzt von der modernen Namensform abhängen. Da weder Heinemann noch Posse noch Dobenecker den Ort identificieren, bitten wir ergebenst uns mitteilen zu wollen, ob Vermutungen darüber bestehen, um welchen heutigen Ort es sich handelt.

Für Ihre freundlichen Bemühungen danken wir Ihnen schon im voraus verbindlichst.

Heil Hitler !
I.A.

Ew.

87

6. Februar 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

656/36

An die Direktion
der Stadtbibliothek **M A I N Z**

Im Rahmen unserer Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen müssen wir auch der Überlieferung des angeblichen Testamentes Heinrichs nachgehen. In den Origines Guelficae III 160 und auch sonst ist es gedruckt ex antiquae Bibliothecae electoralis Moguntinensis apographo, bezw. als particula codicis Moguntini. Wir möchten uns deshalb die Frage erlauben ob unter den handschriftlichen Beständen Ihrer Bibliothek sich dieses apographum oder ein Hinweis darauf findet.

Heil Hitler !

I.A.

Heil Hitler !

I.A.

88

11. Sept. 37

588/37

An die
Direktion des Staatsarchivs

M a r b u r g a. Lahn

Für die von Herrn Geheimrat Kehr in Angriff genommene Ausgabe der Diplome Arnolfs und Ludwig d.K. ist eine Erläuterungsabhandlung in Vorbereitung, für die eine Anzahl von für die Darlegung unentbehrlichen Reproduktionen in Aussicht genommen ist. Von den im dortigen Staatsarchiv befindlichen Kaiserurkunden kommen in Betracht:

für Fulda 887 Dezember 11 M^2 1767
für Fulda 888 Februar 9 M^2 1779
für Möllenbeck 896 August 13 M^2 1922
für Hersfeld 908 Oktober 5 M2 2054

Die anderen Originale sind schon in den Kaiserurkunden in Abbildungen reproduziert.

Ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, diese Stücke an das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde Berlin NW 7, Charlottenstr. 41 übersenden lassen zu wollen, damit sie dann mit anderen Originalen in der Photographischen Zentrale der Staatsbibliothek, die alle Garatien bietet, aufgenommen werden können und uns die Erlaubnis zur Reproduktion gefälligst zu erteilen. Die Rücksendung erfolgt in kürzester Zeit.

Heil Hitler !

I.A.

89

25. September 1937

618/37

An die
Direktion des Preußischen Staatsarchivs

M a r b u r g

Auf unser Schreiben 588/37 vom 11. September d.J. betr. die Übersendung von 4 Kaiserurkunden

M^2 1767. 1779. 1922. und 2054.

erhielten wir unter der Nr. 4870 vom 16. d. Ms. die Antwort, daß die betreffenden Urkunden bereits von der Lichtbildstelle im Kugelhaus in Marburg aufgenommen und gegebenenfalls Abzüge durch uns von dort zu beziehen sind.

Da nun die von uns beabsichtigten Reproduktionen in einem einheitlichen Tafelwerk herausgebracht werden sollen, erscheint es als ganz außerordentlich wünschenswert, wenn auch die zugrundegelegten Photos nach einheitlichen Normen hergestellt sind.

Wir gestatten uns daher, unsere Bitte um Übersendung der bezeichneten Urkunden ergebenst zu wiederholen und wären Ihnen für die Erfüllung zu ganz besonderem Danke verpflichtet, umso mehr, als sämtliche übrigen Preußischen Staatsarchive , an die wir mit unserem Wunsche herangetreten sind, uns die betreffenden Urkunden bereits übersandt haben.

Heil Hitler !

I.A.

90

Der Oberbürgermeister
der ehedem
Freien und Reichsstadt
Mühlhausen/Thür.

101/37

Mühlhausen/Thür., den 19.IV.1937.

22. April 1937

Aktenzeichen: 39/37.

Betrifft: Ihr Schreiben vom 9.M.

Anbei übersenden wir Ihnen das gewünschte Aktenstück D 7a Nr:I mit 36 Blatt. Ich bitte Sie, mir zu sagen, in welchem Zusammenhange das Kopialbuch Verwendung finden wird. Wenn die geplante Veröffentlichung nicht zu groß ist, wäre es wohl möglich, daß wir entweder einige Sonderabzüge oder ein Stück zu einem Vorzugspreis erhalten könnten ?

Vor einigen Jahren ließ Ihr Institut die in unserem Archiv befindliche Originalurkunde König Konrads III. von Mitte 1139 untersuchen. Da die Urkunde selbst stark beschädigt ist, wurde ich gebeten, eine alte Abschrift ausfindig zu machen. Ich hatte das Glück, eine solche aus dem 17. Jahrh. zu finden, bei der der Wortlaut unverletzt angegeben war. Auch hier würde es mich freuen, zu erfahren, ob dieser Fund literarisch verwertet worden ist.

Nach dem Gebrauch bitten wir das Kopialbuch unter gleicher Wertangabe an uns zurückzuschicken.

Heil Hitler !
gez. Dr. Brinkmann.

An
das Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde

Berlin NW7, Charlottenstr. 41.

5000. 4. 35.

91

15. Februar 1938

153/38

An die
Direktion des Hauptstaatsarchivs
M ü n c h e n

Hiermit möchten wir Sie bitten, uns für die Bearbeitung der Urkunden Heinrichs des Löwen noch den Traditionskodex des Klosters B a u m b u r g , der die in Mon. Boica III 1-96 abgedruckten Traditionen enthält übersenden zu wollen. Die Angaben der Literatur über die Archivsignatur gehen auseinander, gelegentlich wird der Traditionskodex als Lit.Nr. 1, im allgemeinen aber als Lit. Nr. 2 zitiert, doch wird sich mit der obigen Angabe des Drucks leicht der Band ermitteln lassen.
Weiter möchten wir Sie darum bitten, aus dem Kopial= und Traditionskodex von R a i t e n h a s l a c h (Raitenhaslach Lit. Nr. 6) eine Photokopie der dort auf p 5 beginnenden Urkunde Heinrichs des Löwen von 1166 für uns anfertigen zu lassen. Die uns übersandten Archivalien werden wir demnächst wieder an Sie zurückgehen lassen.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !

I.A.

92

31. August 1937

522/37

An den
Direktor der Bayerischen Staatsarchive
Herrn Dr. Knöpfler
München
Ludwigstr. 23 / 0

Hochverehrter Herr Direktor !

Nach Rückkehr von den Münchener Arbeitstagen, in denen Sie mich und meine römischen Kameraden erneutdurch die Großzügigkeit Ihrer Hilfe und Unterstützung verpflichtet haben, finde ich hier Ihren Bescheid Nr. 1516 vom 27. August vor.

Im Hinblick auf die Bedeutung der geplanten Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen, über deren volkspolitischen Wert kein Wort zu verlieren ist, erlaube ich mir, noch einmal auf die Frage einer Versendung der Urkunden nach Marburg zurückzukommen. Als alter Archivar verstehe ich durchaus die Sorge Ihrer Amtsstelle, besonders wertvolle Stücke nach auswärts zu versenden. Anderseits sprechen gewichtige Gründe dafür, daß hier eine Ausnahme gemacht wird:

1. Die geplante Ausgabe der Urkunden soll von einem Tafelband begleitet werden, für den die Aufnahmen der Urkunden unbedingt einheitlich in Format und Technik hergestellt werden müssen. Andersfalls werden zwangsläufig Abweichungen und Verschiedenheiten auftrten, die der Einheitlichkeit des Tafelbandes abträglich sind.

2. Die Zentralstelle für die Lichtbildaufnahme der älteren Originalurkunden auf deutschem Boden in Marburg unter Leitung von Professor Stengel kann als halbamtliche Stelle aufgefasst werden, denn sie ist von den Archivverwaltungen der Länder anerkannt und wird auch aus Reichsmitteln unterstützt. Es steht also außer Zweifel, daß diese Stelle mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit arbeitet.

Aus diesen sachlichen Gründen bitte ich erneut ergebenst, das Schreiben vom 27. August zu überprüfen und wenn irgend möglich im Interesse der Sache abzuändern. Ich bin selbstverständlich gerne bereit, die besonderen Kosten für besonders sorgsame Verpackung und besonders hohe Versicherung zu übernehmen.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Dr. Stengel

93

Bayerisches Hauptstaatsarchiv 522/37

München, Ludwigstr. 23/O.

Nr. 1516. 30. Aug. 1937

27. August 1937.

(Bitte in der Antwort Nummer und Betreff anzugeben!)

(Fernsprecher 24728, 24764)

An das

Reichsinstitut für
ältere deutsche Geschichtskunde

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41.

Wert: RM. 800.--

Betreff: Archivalienentlehnung.

Zum Schreiben vom 24.VIII.37.

Beilagen: 2 Empfangsscheine, 1 g.R.
1 Urkunde.

In der Anlage übersenden wir die Urkunde Kaiser-Selekt nr. 407 zur Benützung unter den üblichen Bedingungen leihweise auf die Dauer von 2 Wochen. Der beiliegende Empfangsschein möge nach Unterfertigung umgehend eingesandt werden. Die Urkunde ist mit RM. 800.-- versichert, bei der Rücksendung ist für die Post der gleiche Wert anzugeben.

Von der Entlehnung der genannten 6 Urkunden Heinrichs d. Löwen an die Lichtbildstelle beim mittelalterlichen Seminar der Universität Marburg bitten wir abzusehen. Es handelt sich um besonders wertvolle Urkunden, die grundsätzlich nicht an auswärtige Lichtbildstellen versandt werden. Wir haben hier im Hause selbst einen ausgezeichneten Photographen, der seit Jahrzehnten für das Archiv und die Staatsbibliothek zur vollen Zufriedenheit arbeitet. Wir sind gern bereit, durch ihn die Aufnahmen anfertigen zu lassen und ersuchen Sie, uns alle Wünsche betreff Format und Art der Aufnahme (Platten, schwarz auf weiß, weiß auf schwarz, ob in mehreren Teilen usw.) nur recht genau bekanntzugeben.

I. V.

D. Knöpfler

W/G.

95.

94

Dr.Karlheinrich Dumrath
Archivreferendar

12. Februar 1937
NW7, Charlottenstr. 41

667/36

An die
Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek

München
Ludwigstr. 23

Bei unsern Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen versuchen wir auch die handschriftliche Überlieferung des angeblichen Testamentes Heinrichs festzustellen. Es ist gedruckt bei Scheidt Origines Guelficae III 159 ex antiquo bibliothecae electoralis Moguntini apographo. Auf Anraten der Stadtbibliothek Mainz, an die wir uns zunächst gewandt hatten, möchten wir uns die Frage erlauben, ob sich eventuell in den kurmainzischen Beständen Ihrer Handschriftenabteilung ein Hinweis oder eine Überlieferung auf dieses angebliche Testament Heinrichs des Löwen findet.

Heil Hitler !

I.A.

Dr.Karlheinrich Dumrath

95.

Dr.Karlheinrich Dumrath
Archivreferendar

München,den 19.II.1936
Ludwigstrasse 23/0
B.Hauptstaatsarchiv.

An die
"Monumenta Germaniae Historica",
B e r l i n.

Ende dieses Jahres beabsichtige ich die Traditionsnotizen des Klosters Raitenhaslach an der Salzach herauszugeben.Dabei sollen auch die Siegelurkunden des Klosters berücksichtigt werden.Unter ihnen findet sich ein Diplom Heinrichs III.von 1051 Feb.10 (MG.DD.Hei.III.261).Der Herausgeber der DD., Herr Geheimrat Kehr,hat die Datierung dieser Urkunde, die nur abschriftlich erhalten ist,nach der Formel des WA (MG.DD.Hei.III.260) verbessert.

Aus einer Abschrift des 17.Jh.,die bisher unberücksichtigt geblieben ist,scheint sich nun die Datierung des Originals eindeutig ermitteln zu lassen,wie auch für das im Original verwendete SMP.Anhaltspunkte gewonnen werden können.Um eine Vergleichsmöglichkeit zu haben,ersuche ich Sie höflichst,mir für kurze Zeit eine Photographie der DD.257 und 260 gefälligst zu überlassen.

Dr.Karlheinrich Dumrath

Preuß. Staatsarchiv

St. A. 1854/35.

Es wird gebeten, die vorstehende Zahl in der Beantwortung anzugeben.

629/36

Münster (Westf.), den 14. August 1935
Bohlweg 2
Fernsprecher 26469

28. Januar 1937

NW 7 Charlottenstr, 41

An das Staatsarchiv
Münster

684/36

Preuß. Staatsarchiv

St. A. 297/37.

Bitte diese Zahl in der Antwort angeben!

16. Feb. 1937

Münster (Westf.), den 1o. Februar 1937
Fürstenbergstraße 1-2
Fernsprecher 26469

Auf das Schreiben vom 28.v.M. - 629/36 - .

Wir haben uns gleichzeitig an den Herrn Grafen von Oeynhausen in Bad Driburg, der das früher in Alme befindliche Gehrdener Kopiar besitzt, und, wegen der Langenhorster Überlieferung, an die Fürstl. Salm-Horstmarsche Rentkammer in Coesfeld gewandt. Wir hoffen, daß wir alle benötigten Vorlagen hierher bekommen werden. Der Sammelband aus Velen beruht überhaupt neuerdings hier.

I.V.

An
das Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde

Berlin NW 7.
Charlottenstr.41.

Sitzen.

3) Kopialbuch für Gehrden aus dem Archiv zuAlma.

Sollten sich bei den Arbeiten am westfälischen Urkundenbuch noch weitere Überlieferungen für Urkunden Heinrichs d. L. in westfälischen Adelsarchiven ergeben haben, so möchten wir bitten, auch diese nach Münster schicken zu lassen.

Für Ihre Bemühungen würden Sie uns schon jetzt zu ganz besonderem Dank verpflichten.

Heil Hitler !

I. A.

Preuß. Staatsarchiv

St.A. 1854/35.

Es wird gebeten, die vorstehende Zahl in der Beantwortung anzugeben.

Münster (Westf.), den 14. August 1935
Bohlweg 2
Fernsprecher 26469

28. Januar 1937

NW 7 Charlottenstr, 41

97

632/36

An das Staatsarchiv

M ü n s t e r

Im Zuge der von uns vorbereiteten Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen wird unser Mitarbeiter Dr. Jordan demnächst mit den archivalischen Arbeiten beginnen und zu diesem Zweck voraussichtlich im Laufe des Februars auch Ihr Archiv besuchen. Wir möchten uns deshalb schon heut die Frage erlauben, ob es Ihnen zur Vereinfachung unserer Arbeiten möglich wäre, daß in Münster gleichzeitig auch die in Betracht kommenden Überlieferungen aus den westfälischen Adelsarchiven bearbeitet werden könnten, und ob Sie die Übersendung dieser Archivalien an Ihr Archiv veranlassen könnten.

Es würde sich - soweit wir es hier bisher übersehen können - um folgende Bestände handeln

1) Sammelband aus dem Gesamtarchiv zu Velen für die Urkunde Heinrichs des Löwen für Scheda (vgl. Bauermann Sachsen und Anhalt 7, 194 Anm. 45)

2) Originale und Kopialbücher aus dem Fürstlich=Salm=Herstmarschen Archiv zu Coesfeld für Langenhorst. Zur Feststellung der Schriftprovenienz der Urkunde Heinrichs des Löwen für Langenhorst würde es sich dabei empfehlen, nicht nur um die Übersendung der Urkunde selbst, sondern auch um die anderen Originale für Langenhorst aus dem Ende des 12. Jh. zu bitten, falls Sie nicht Photographien von ihnen besitzen.

3) Kopialbuch für Gehrden aus dem Archiv zuAlma.

Sollten sich bei den Arbeiten am westfälischen Urkundenbuch noch weitere Überlieferungen für Urkunden Heinrichs d. L. in westfälischen Adelsarchiven ergeben haben, so möchten wir bitten, auch diese nach Münster schicken zu lassen.

Für Ihre Bemühungen würden Sie uns schon jetzt zu ganz besonderem Dank verpflichten.

Heil Hitler !

I. A.

98

Preuß. Staatsarchiv

St. A. 1854/35.

Es wird gebeten, die vorstehende Zahl in der Beantwortung anzugeben.

Münster (Westf.), den 14. August 1935
Bohlweg 2
Fernsprecher 26469

16. VIII. 35 H.

Das Staatsarchiv Münster hat von der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae die beiden ersten Faszikel des Bandes I der " Urkunden der deutschen Karolinger " erhalten. Wir erlauben uns die ergebene Bitte, uns auch den inzwischen erschienenen Schlußteil überweisen zu wollen und sprechen dafür schon jetzt unsern verbindlichsten Dank aus.

Meyer.

Übersandt 28. VIII. 35.

An
den Herrn Vorsitzenden der Zentraldirektion
der Monumenta Germaniae historica

Anschrift: An die Zentraldirektion

B e r l i n N.W.
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-
Staatsbibliothek.

Preuß. Staatsarchiv

St. A. 346/36.

Bitte diese Zahl in der Antwort angeben!

79/36.

3. 2. 9. Ges. 99

Münster (Westf.), den 20. Mai 1936
Fürstenbergstraße 1-2
Fernsprecher 26469

25. Mai 1936

Das hiesige Landesmuseum hat Ihre Anfrage nach einer Schrift von J. Chr. Koch über berühmte Warburger an uns weitergegeben. Es ist uns jedoch leider nicht möglich gewesen, das Werk irgendwo nachzuweisen. Da wir selbst ein gewisses Interesse an der Erfassung der westfälischen Historiographischen Literatur haben, wären wir für Angaben über Erwähnungen der genannten Schrift verbunden.

Myn.

An
das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichte

B e r l i n N W 7 .
Charlottenstraße 42.

13

413/36. Piacenza, 22 Ottobre 1936 - A. XIV

24.Okt. 1936

BIBLIOTECA COMUNALE
PASSERINI-LANDI

N. di Prot. .....

OGGETTO .....

SPETT.LE
DIREZIONE DEL REICHINSTITUTS
FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

B E R L I N O

Risp. a: Lett. 17 Ott. 1936 n° 400/36-

Rispondo volentieri alla Loro lettera ma mi dispiace dover comunicare che nessuno dei quattro nomi di località (Cadinario, Legrolo, Adilio, o Casanova, Vidriano) è identificabile attualmente, con sicurezza, tra i nomi sopravissuti nella zona del Monastero di Tolla (Val d'Arda). Ho fatto ricerche in pubblicazioni e ho interpellato persone dei luoghi ma non ho avuto nessun risultato.

Come ipotesi indicativa potrei però segnalare l'esistenza di una località detta attualmente "CASANOVA DELLE MADONNE" in Comune di Morfasso, vale a dire precisamente nella attuale regione di Val d'Arda. Un'altra Casanova presso Bardi esiste in Val Ceno ed era una antica pieve, anch'essa situata in località non lontana dal Monastero, per quanto in un'altra vallata.

Trovo inoltre le località di Vedriano nel Comune di Ciano d'Enza in Provincia di Reggio Emilia e un'altro Vedriano presso Castel S. Pietro in Provincia di Bologna. Ambedue queste località sono però lontanissime dal Monastero e quindi dubito fortemente che debbano considerarsi quelle indicate nel diploma di Carlo III.-

Attendevo in questi giorni il Prof. Kehr per alcune ricerche su documenti piacentini ma probabilmente non avrà potuto venire. Spero vederlo in seguito e frattanto prego presentargli i miei omaggi.

Con distinta stima

IL DIRETTORE Emilio Nasalli Rocca

44,20

111
104
102
101

BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA
1701 A.

400/36

17 ottobre 1936
Charlottenstr. 41

Egregio Professore,

mi rivolgo alla Sua ben nota cortesia, pregandoLa un favore che sarebbe vaglioso per i lavori della Monumenta Germaniae . Il Prof. Kehr, malgrado si trovi attualmente in viaggio, si occupa adesso degli Indici per il volume dei diplomi di Carlo III, aiutato come sempre dai suoi assistenti a Berlino. Ora, in un documento piacentino (per la Badia di Tolla), che Ella potrà vedere nelle bozze qui giunte, non siamo rinsciti di identificare i nomi di quattro o cinque localita ivi nominate : in Cadinario, Legrolo, Adilio, sive Casa Nova ac Vidriano . Non sappiamo far meglio che pregarLa se potrebbe darci un cenno. Sono sicuro che anche il Prof. Kehr Le sarà obbligatissimo, come certo saro io.

Voglia scusare il disturbo e gradire i miei piu rispettuosi complimenti.

Suo dev/mo

Aurelio M. Albareda
m. c.

Monumenta Germaniae Historica

Nova Series in 8.- Tomus IV. Fasc. II.

Chronica Mathiae de Nuwenburg.

Berolini, 1936

Omo. Presidenza della "SOCIETAS APERIENDIS FONTIBUS

RERUM GERMANICARUM MEDII AEVI" - [illegible] -N.W.7.- Charlottenstrasse, 41

111

104

102

BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA

I70I A.

370/36. 2.Okt. 1936

Città del Vaticano, 29 Settembre 1936

Mi faccio un ben gradito dovere di annunziare alla S. V. Ill.ma che è pervenuta a questa Biblioteca Apostolica la pubblicazione dalla S. V. cortesemente inviata in omaggio, e che è riuscita graditissima.

Di tanta Sua cortesia Le rendo a nome della Biblioteca Apostolica sentitissime grazie, e profitto volentieri dell'incontro per presentarle i sensi del mio personale ossequio.

Anselmo M. Albareda
O.S.B.

Monumenta Germaniae Historica

Nova Series in 8.- Tomus IV. Fasc. II.

Chronica Mathiae de Nuwenburg.

Berolini, 1936

Onor. Presidenza della "SOCIETAS APERIENDIS FONTIBUS RERUM GERMANICARUM MEDII AEVI" - B E R L I N -N.W.7.- Charlottenstrasse, 41

111

104

103

BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA

3 2 9/36.

16. Sep. 1936

Città del Vaticano, 14 Settembre 1936

1616 A.

3.12. Fil. Vat.

È pervenuta a questa Biblioteca Apostolica la pubblicazione dalla S. V. inviata in iscambio, come appresso segnato.

Le rendo a nome della Biblioteca Apostolica le dovute grazie, e distintamente la saluto.

Anselmo M. Albareda,
m.c.

MONUMENTA Germaniae Historica:

Diplomata Regum Germaniae ex stirpe

Karolinorum: Tom. II. Fasc. I.

(Karoli III. Diplomata, 876-887)

Onorevole Presidenza della

"SOCIETAS APERIENDIS FONTIBUS RERUM GERMANICARUM MEDII AEVI" - B E R L I N - N.W.7.
Charlottenstrasse, 41

111

104

STAATSARCHIV
SCHAFFHAUSEN

270/37

Schaffhausen, den 19. Juni 1937.

23. Juni 1937

An das Reichsinstitut
für ältere deutsche Geschichtskunde

B e r l i n .
==========
N W Charlottenstr. 41.

Auf Jhr Schreiben Nro. 270/37 vom 12. ds. beehren wir uns, Jhnen mitzuteilen, dass die beiden Diplome Heinrichs IV von 1059 und 1067 sich zum photocopieren nicht eignen. Der uns bedienende Photograph erklärte, dass nur photographische Reproduktion in Frage komme,(weil die Urkunden besonders in den Fälzen sehr zerknittert sind) und zwar Plattenaufnahmen 13/18 cm. Eine solche Aufnahme kostet ca 8 Frs., somit für beide Urkunden 16.-- Frs. zusammen. Die Vergrösserung auf Originalgrösse würde ebenso viel kosten.

Bevor wir nun dem Photographen den Auftrag erteilen, erlauben wir uns die Anfrage, ob Sie mit der genannten Offerte einverstanden sind, ferner, ob Jhnen die Platten genügen, um in Jhrem Jnstitut davon vergrösserte Abzüge zu machen, oder ob wir hier die Vergrösserungen besorgen sollen? Beide Urkunden sind 48 cm hoch und 37 cm breit.

Jhrer gefl. Antwort sehen wir gerne entgegen und begrüssen Sie

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Staatsarchivar:

D. Wanner

111

105

Mecklenburgisches
Geheimes und Haupt-Archiv.

Fernsprecher 5051.

439/37

Schwerin, den 26. Juli 1937
Hans-Schemm-Straße 2.

G.-Nr. F.1937/161
Bei Antworten bitte obiges Aktenzeichen angeben!

28. Juli 1937

Auf Ihr Schreiben v.24.7.37
(426/37)

Die Versendung der Urkunden und Kopiarbücher an das dortige Büro in der Charlottenstrasse konnte nach den hier für die Verschikkung von so wertvollem Material bestehenden Grundsätzen nicht geschehen, da wir über die dortigen Vorrichtungen betr. Feuerschutz und Überwachung nicht unterrichtet waren. Die Sendungen sind inzwischen an das Geheime Staatsarchiv Berlin-Dahlem abgegangen.
Brauchbare Photokopien von S. 1-18 des Ratzeburger Kopiars lassen sich nach den angestellten Ermittelungen und einer Probe leider nicht anfertigen. Die Blätter sind so faltig, dass die Schrift an den Falten nicht in der Photokopie zum Ausdruck kommt. Andererseits ist eine zu starke Pressung der Blätter bei der Aufnahme nicht anzuraten.

Lisch.

An das
Reichsinstitut für
ältere deutsche Geschichtskunde
Berlin N.W.7
Charlottenstr. 41

111
106

12. April 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

50 /37

An die
Direktion des Staatsarchivs

S t u t t g a r t

Im Rahmen unserer Arbeiten an den Urkunden Heinrichs des Löwen bitten wir höflichst um folgende Auskunft.

Im Würtembergischen Urkundenbuch II 61 f werden für die Urkunde Heinrichs für Weißenau mehrere Abschriften erwähnt, darunter auch zwei Kopialbücher. Die Angaben über diese Kopialbücher sind nicht übereinstimmend. Im Text werden diese Kopialbücher zum Jahre 1524 und 1629 gesetzt, in den Noten dagegen zum Jahre 1524 und 1693. Wir wären Ihnen für eine Auskunft darüber sehr verbunden, welche von den Angaben über das zweite Kopialbuch zutrifft, und möchten Sie gleichzeitig um Photokopien der Urkunden in beiden Kopialbüchern bitten, ebenso um eine Photokopie der in Note 4 erwähnten Abschrift von 1724 .

Gleichzeitig bitten wir Sie um eine Auskunft darüber, wieviel unbeglaubigte Abschriften dieser Urkunden erhalten sind und welcher Zeit sie angehören.

Haben Sie für Ihre freundlichen Bemühungen schon im voraus unseren verbindlichsten Dank.

Heil Hitler !
I.A.

111 4
107

BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA

2151 A.

25. Okt. 1937

Città del Vaticano, 21 Ottobre 1937

7 St/87

È pervenuta a questa Biblioteca Apostolica la pubblicazione dalla S. V. inviata in iscambio, come appresso segnato.

Le rendo a nome della Biblioteca Apostolica le dovute grazie, e distintamente la saluto.

A. M. Albareda.
m-6.

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA:

in-4. Diplomata Regum Germaniae ex

Stirpe Karolinorum:

Tomus II. Fasc. II.

Berlin, 1937

Onor. Presidenza della "SOCIETAS APERIENDIS FONTIBUS

RERUM GERMANICARUM MEDII AEVI" - B E R L I N -N.W.7.- Charlottenstrasse, 41

111 4
109
108

BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA

I969 A.

Città del Vaticano, 27 Settembre 1937

666/37

30. Sep. 1937

Mi faccio un ben gradito dovere di annunziare alla S. V. Ill.ma che sono pervenute a questa Biblioteca Apostolica le pubblicazioni dalla S. V. cortesemente inviate in omaggio, e che sono riuscite graditissime.

Di tanta Sua cortesia Le rendo a nome della Biblioteca Apostolica sentitissime grazie, e profitto volentieri dell'incontro per presentarle i sensi del mio personale ossequio.

A. M. Albareda m.p.

1) Jahresbericht des Preuss.Historischen
Instituts in Roma: I935.I936

2) Reichsinstitut für altere deutsche Geschichtskunde:
Jaresberichte I936
Onorevole Direzione del
"REICHSINSTITUT für ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE"
B E R L I N - N.W.7.-

111
109

19. Juli 1937

398/37

An den
Direktor des Departementalarchivs
Herrn D r o p e t

V e s o u l

Dep. Haute Saône
préfecture

Frankreich

Sehr geehrter Herr !

In seinem kürzlich erschienenen Aufsatz " Zur Geschichte Burgunds im Zeitalter Barbarossas " - Zeitschrift für Schweizerische Geschichte Jhg. 17. Heft 2. 1937 - erwähnt Herr Ferdinand Güterbock die von Ihnen freundlich geleistete Unterstützung seiner Forschungen.

Dies veranlaßt mich, Sie um eine weitere Gefälligkeit zu bitten. Güterbock bespricht in dem genannten Aufsatz S. 153 ff einige Siegel an Urkunden Ihres Archivs, die den Reichsadler zeigen:

Vesoul, Arch. dep. du Haute Sâône H 165 : Urk. des Pfalzgrafen Otto für Bellevaux 1189
desgl. H 133 : Urkunde Magister Daniels 1183
desgl. H 181 : Urkunde Magister Daniels 1184

Diese drei Siegel haben unser lebhaftes Interesse gefunden, es liegt uns daher sehr daran, diese Siegel in guten Abbildungen zu besitzen.

Meine Frage und Bitte geht daher dahin, ob Sie, sehr geehrter Herr Direktor, veranlassen können, daß auf unsere Kosten gute Aufnahmen dieser drei Siegel durch einen geschickten Photographen in Vesoul hergestellt und uns übersandt werden könnten. Ich werde alsbald um die Beschaffung von Devisen besorgt sein.

Ich werde mich fruen, von Ihnen bald eine Antwort zu erhalten und wennn möglich Ihnen zu gegebener Zeit einen Gegendienst erweisen zu können.

Mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr

111 4
110

Staatsarchiv des Innern und der Justiz

Wien VII., Stiftgasse 2a

Archivzahl: 2194/37.

863/37

Wien, am 23. November 1937.

25. Nov. 1937

An das

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

in Berlin NW,

Charlottenstr. 41.

Mit Bezug auf die geschätzte Anfrage vom 19. d. betreffend den Sammelband 107 der hierortigen Handschriftenbibliothek beehrt sich die gefertigte Archivleitung mitzuteilen, dass dieser Codex leider gelegentlich des Archivbrandes im Jahre 1927 vernichtet worden ist. Es kann nicht mehr angegeben werden, ob er Diplome der in der dortseitigen Anfrage genannten Herrscher enthalten hat.

Der Direktor:

Generalstaatsarchivar.

111 4

Württ. Archivdirektion

Nr.

Stuttgart, den 193
Neckarstraße 4
Postscheck 22022

ergebenst übersandt.

Haering

112

V. (Schriftdenkmal-) Archivalienschutz.

Der letztjährige im Schwäbischen Heimatbuch 1935 veröffentlichte kurze Bericht über das Jahr 1934 hatte einige Zukunftsaufgaben herausgestellt. Das Jahr 1935 konnte die erste derselben insofern erfüllen, als für die einzelnen Kreise (Oberämter) wieder je ein Pfleger aufgestellt worden ist. Die württembergische Archivdirektion, die damit die seit langem drängenden Aufgaben des Archivalienschutzes vorwärts zu treiben gewillt ist, mußte freilich erkennen, daß selbst für die notwendigsten Aufgaben vor allem ihre personellen Kräfte nicht zureichen. Die zum Teil sehr arbeitsbereiten Pfleger im Lande mögen deshalb bedenken, daß das Staatsarchiv, dessen Dienstaufgaben sich ohnedies von Jahr zu Jahr vermehren, nur mit Aufbietung aller Kraft seinen Verpflichtungen auf diesem Gebiet nachkommen konnte. In dankenswerter Anerkennung des Bedürfnisses hat der Herr Ministerpräsident, auch mit Rücksicht auf den Archivalienschutz, deshalb eine Stellenvermehrung angeordnet, die von der zweiten Hälfte des Jahres 1936 ab sich fühlbar machen kann. Die starke Mehrbelastung, die der so willkommene Verkehr mit den Bezirkspflegern verursacht, wird sich dann noch reibungsloser abwickeln können. Auch die persönliche Fühlungnahme von Archivbeamten mit den Bezirksstellen, die z. B. im preußischen Nachbarlande Hohenzollern so segensreich gewirkt hat, wird dann stärker einsetzen können.

In etwa einem Dutzend dringender Fälle wurden im Jahr 1935 Mißstände bei Gemeinderegistraturen abgestellt. Der äußerlich sichtbarste Erfolg wurde durch die Verbringung des Klosterarchivs von Rot a. d. Rot nach Stuttgart erreicht. Er wird zum Teil dem Entgegenkommen des neuen Besitzers, der württembergischen Landsiedlung, und dem Eingreifen des Herrn Reichsstatthalters verdankt. Die Archivdirektion hofft, daß das Beispiel, das damit für die Sicherung und geordnete Verwaltung eines im grundherrlichen Besitze befindlichen Archivs gegeben ist, vorbildlich wirken wird. Es ist nicht einzusehen, warum nicht andere Grundherrschaften auch von der günstigen Gelegenheit Gebrauch machen sollten, ihre Archive zur Aufbewahrung, Verzeichnung und Verwaltung in die staatliche Obhut zu übergeben, wo ihnen der Zugang ebenso, ja ganz anders offen steht, wie in dem meist durchaus ungeordneten Durcheinander eigener unzulänglicher Räume. Die nahe Zukunft wird über solche für Heimat- und Sippengeschichte unentbehrliche Archive ohnehin ganz bestimmte Verordnungen bringen. Es ist zweifellos jetzt die beste Gelegenheit, freiwillig das zu

tun, was in anderen Ländern in weitem Maße bereits geschehen ist, nämlich eben diese Archive in der Obhut des Staates niederzulegen, wo sie verzeichnet und sorglich betreut werden. Gerade auf dem Gebiete der grundherrlichen Archive ist Württemberg gegenüber dem Nachbarlande Baden, aber auch gegenüber vielen preußischen Provinzen weit im Rückstand. Auf der demnächstigen Versammlung der Bezirkspfleger in Stuttgart wird diese Frage mit im Vordergrund der Erörterungen stehen. Möchten recht viele Besitzer von grund- und standesherrlichen Archiven vor dem Erlaß eines Reichsarchivalienschutzgesetzes die Folgerungen ziehen, die so viele Standesgenossen, von rührigen Archivverwaltungen oder historischen Kommissionen veranlaßt, schon vor Jahrzehnten gezogen haben.

Das Reichsgesetz betr. den Archivalien(=Schriftdenkmal)=schutz, das, von der Generaldirektion der preußischen Staatsarchive ausgearbeitet, dem Reichskabinett vorliegt, ist leider bisher noch nicht abgeschlossen worden. Es ist aber die Hoffnung berechtigt, daß diese das ganze Jahr 1935 hindurch sehnlich erwartete Handhabe zum Eingreifen in unleidliche Verhältnisse vor dem Erscheinen dieses Berichtes im Druck geschaffen wird. Auf kaum einem Gebiet ist das Recht der Allgemeinheit einleuchtender und vordringlicher, den Gemeinnutz vor Sondernutz und Gleichgültigkeit zu stellen, als auf dem der Geschichte der völkischen Vergangenheit. Auf keinem fällt zudem Gemeinnutz und Sondernutz so sehr zusammen. Es ist lediglich Vorurteil, Gleichgültigkeit und ungerechtfertigterweise geschürtes Mißtrauen, das sowohl öffentliche (nichtstaatliche) wie private Besitzer von Archiven abhalten kann, diese in staatliche Obhut zu übergeben, wenn sie selbst nichts für sie zu tun vermögen oder gewillt sind.

Wenn Württemberg auf dem Gebiet der grund- und standesherrlichen Archive gegenüber anderen Ländern bisher im Archivalienschutz zurückstand, so war es in der Betreuung der nicht staatlichen Archive sonst durch das Verdienst seiner historischen Kommission nicht in der hintersten Linie. Die Veröffentlichung der Inventare nicht staatlicher Archive von 18 Oberämtern (Kreise) in 13 Heften ist des Zeuge. Und wäre der Krieg nicht dazwischen gekommen, so wäre diese fast ausschließlich ehrenamtliche Arbeit weithin zu Ende geführt worden. Die Arbeit — sie wurde vielfach in den schwungvollen ersten Jahrzehnten der Kommission geleistet — liegt, soweit sie nicht gedruckt wurde, in handschriftlicher Aufnahme und maschinenschriftlichen Auszügen vor. Die Leistung ist freilich sehr ungleich. Und die Jahre, die seit der Aufnahme verflossen sind, waren solche großer Not und Unaufmerksamkeit, ja der Verschleuderung wertvollen Gutes der Vergangenheit. In 3 Rundschreiben an die aufgestellten Bezirkspfleger wurden deren notwendigste Aufgaben festgelegt. Es gilt in allen Bezirken — auch in denen, die schon gedruckte Archivinventare besitzen — das einst vorhandene nachzuprüfen, außerdem inzwischen Zutagegekommenes zu verzeichnen. Der Erfolg ist teilweise niederdrückend. Es gilt dann in den Bezirken, die noch nicht zur Drucklegung des einst Verzeichneten vorgeschritten sind, die teilweise sehr unvollkommenen früheren Aufzeichnungen zu ergänzen, zu verbessern und zum Druck vorzubereiten. Vielfach müssen die früher bei den Oberämtern und Gemeinden vorhandenen maschinenschriftlichen Berichtsauszüge früherer Pfleger, die verloren gingen (!), durch Abschriftnahme erst wieder hergestellt werden. Es gilt endlich in den Bezirken, in denen früher nichts oder wenig oder Unvollkommenes geschah, die Verzeichnung in Gang zu bringen. Denn die Vervollständigung der Drucklegung der nichtstaatlichen Archivinventare — ein schwaches Drittel, 18 zu 43, sind erst veröffentlicht — wird ein Hauptziel bleiben müssen. Dann erst kann auch ein gemeinsamer Registerband diesen reichen Schatz vor allem für die Sippengeschichte zureichend erschließen.

Die Aufmerksamkeit der Archivalienschutzbehörde ist im verflossenen Jahr außerdem weiterhin den Kirchenbüchern gewidmet gewesen. Die Verbringung der Zweitfertigungen des 19. Jahrhunderts (bis zur Uebernahme der Familienregister durch den Staat) in das Ludwigsburger Archiv, von der im letzten Jahresbericht die Rede war, ist vollendet. Viel wichtiger ist freilich die Fürsorge für die unersetzlichen früheren Jahrgänge. Das dankenswerte Verzeichnis M./Dunkers (Stuttgart 1912) ist bis auf einen kleinen Rest ausverkauft. Die amtlichen Stellen (Reichsamt für Sippenforschung, Reichsbauernschaft), die sich für eine verbesserte Neuauflage einsetzen, haben sich vermehrt. Die Archivdirektion als die vor allem zuständige Behörde hat einleitende Schritte getan, um die Grundlage für eine solche zu schaffen. Es wird im laufenden Jahr noch mancher Arbeit bedürfen, um sie zu verwirklichen. Württemberg, das durch jenes gute alte Verzeichnis mit an der Spitze marschierte, darf diesen Vorzug im neuen Reich nicht verlieren. Die richtige Mitte zwischen Zuviel und Zuwenig darf aber bei der Neubearbeitung schon im Blick auf einen erschwinglichen Preis nicht überschritten werden. Ueber die bloße Verzeichnung hinaus aber muß der Schutz dieser wichtigen Urkunden zum notwendigen Erfolg gebracht werden. Der Worte sind genug gewechselt. Der Ausgang des Unternehmens des Badischen Generallandesarchivs, die Kirchenbücher dieses Landes durch Photokopie unzerstörbar zu machen, wird mitentscheidend sein. Wie bei dem endlich erhofften Erlaß des Schriftdenkmalschutzgesetzes hängt die Entscheidung freilich auch auf diesem Gebiet von Reichsstellen ab, auf die die württembergische Verwaltung keinen unmittelbaren Einfluß besitzt. Mögen diese die notwendigen Entscheidungen bald treffen!

Wie nötig die Zusammenfassung des Schriftdenkmalschutzes in der Hand der Staatsarchive eines Landes bzw. Gaus ist, zeigte im vergangenen Jahre die Anordnung des Reichswirtschaftsministers betr. die Sammlung und Verwahrung der Innungsakten. Die Sammlung sollte in Württemberg durch die Kreishandwerksmeister erfolgen. Die Verwahrung und Verzeichnung sollte dann im Benehmen mit den neuaufgestellten Bezirkspflegern der Archivdirektion geschehen. Diese letzteren konnten dann auch vielfach helfend und anfeuernd eingreifen. Im ganzen wurde dabei doch klar, wie notwendig ein weiterer Ausbau dieser Pflegerorganisation ist. Wo der Bezirkspfleger, der sich diesen Dingen neben seinem Beruf und seinen anderen Verpflichtungen ehrenamtlich widmen muß, keine Zeit und Gelegenheit hatte, sich einzusetzen, kamen die Dinge nicht recht in Fluß.

Und so muß dieser kurze Bericht mit dem Dank an die tatkräftigen Helfer in manchen Bezirken schließen und mit der Hoffnung, daß immer mehr solche in die Erscheinung treten. Alles ist ja hier auf persönliche Tatkraft und Opferwilligkeit der Einzelnen gestellt und auf die oben gekennzeichnete Möglichkeit der Archivdirektion, ihren personellen und materiellen Möglichkeiten entsprechend helfend und fördernd einzugreifen. Die von der württ. Staatsregierung durch Bereitstellung der Mittel ermöglichte, für 1936 vorgesehene Versammlung der Bezirkspfleger am Sitz der Archivdirektion in Stuttgart wird ein Wegzeichen auf der Straße sein, die der völkische Staat mit aller Willenskraft zu gehen hat. Die 6. Archivnummer der Zeitschrift Rheinische Heimatpflege (7. Jahrgang 1935 Heft 4) zeigt wieder, was in einem einzelnen Gau auf diesem Gebiet möglich ist, wenn Persönlichkeiten und notwendige Mittel nicht fehlen.

Haering.

Tagung der Bezirkspfleger der württembergischen Archivdirektion.

Wie schon in einer Vornotiz mitgeteilt, tagten am 25. und 26. Mai die Bezirkspfleger der württembergischen Archivdirektion im Halbmondsaal des Landtagsgebäudes, da das Staatsarchiv leider bis jetzt keinen Raum für die 60 Bezirkspfleger bietet. Die zeitweise Anwesenheit des stellvertretenden Ministerialdirektors im Staatsministerium, Oberregierungsrat Dr. Wider, des Vertreters des Innenministeriums (Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung) Oberregierungsrat Dr. Gerhardt, des Vertreters des Landesamts für Denkmalspflege Prof. Dr. Schwenkel und eines Vertreters des Ev. Oberkirchenrats und des Deutschen Auslandinstituts gaben den aus dem ganzen Land herbeigeeilten ehrenamtlich tätigen Schriftdenkmalschützern und Heimatgeschichtlern das Gefühl, dass ihre Arbeit geschätzt und in ihrer Bedeutung voll erkannt wird. Der Vorstand der Archivdirektion Direktor Dr. Haering eröffnete den Schulungskurs mit Dankesworten an den Herrn Ministerpräsidenten und Kultminister, und mit und durch ihn an den neuen Staat, der diese erste derartige Tagung ermöglicht hat. Er begrüsste die Gäste, unter ihnen auch Landtagsdirektor Dr. Eisenmann und Professor Dr. Karl Weller, und die Kursteilnehmer aufs herzlichste und gab eine Einführung in die seit 1892 durch die Württ. Historische Kommission in Verbindung mit der Archivdirektion geleistete Arbeit auf dem Gebiet des Archiva-

lienschutzes und in die verbliebenen grossen alten und neuen Aufgaben. Anschliessend führte Landtagsdirektor Dr. Eisenmann durch die historischen Räume des Landtagsgebäudes und eine wert- volle Ausstellung aus den Beständen von Landtagsarchiv und -bü- cherei. Nachmittags führte Stadtarchivar Dr. Stenzel im Sigle- haus (Zweigstelle des Stadtarchivs) nach sachkundigem Einführungs- referat durch die für die Gemeindearchivpfleger lehrreichen Be- stände der in Stuttgart aufgegangenen Gemeinden. Anschliessend und am Dienstag vormittag referierten im Halbmondsaal die Regie- rungsräte Dr. K.O. Müller und Dr. M. Miller vom Staatsarchiv über Inhalt und Geschichte der gemeindlichen, kirchlichen und herr- schaftlichen Archive Württembergs, über ihren Aufbau und ihre Aufbewahrung, Ordnung und Verzeichnung. Jedesmal schloss sich eine rege Aussprache an. Am Dienstag vormittag wurde ausserdem das Staatsarchiv in zwei Gruppen besichtigt, während am Nachmit- tag Dr. Grube vom Staatsfilialarchiv Ludwigsburg über heimatge- schichtliche Bestände dieses Archivs, das aus Zeitmangel nicht besucht werden konnte, berichtete. Der Dienstag-Nachmittag war der schon in der Person fast aller Anwesenden dargestellten un- löslichen Verbindung von Heimatgeschichte und Archivalienschutz gewidmet. Archivdirektor Dr. Haering zeigte sie im einführenden Referat an sachlichen und persönlichen Beispielen auf; Präsident Scholl zog die Verbindungslinien zwischen Auswanderungsforschung und Archivpflege, Dr. Schenk-Laupheim zwischen ihr und Dorf- und Bauernforschung; Dr. Haug-Rottenburg u.A. legten eine Lanze ein für die vielfach gefährdeten oder eingegangenen Heimatbeilagen der Bezirkszeitungen. Auch über die Materialien zur Geschichte

der Juden in Württemberg wurde verhandelt.

Das Hauptkennzeichen des ganzen Kurses war seine Einstellung auf die Anwendung archivarischer Technik und heimatgeschichtlicher Ziele auf die Praxis der Einzelarbeit im Lande. Es war eine höchst fruchtbare, am Montag Abend in zwanglosem Zusammensein im Hospiz Victoria sich fortsetzende Aussprache zwischen den Beamten der Staatsarchive und den über 60 Archivpflegern des Landes, von denen - um nur wenige zu nennen - Dr. Dehlinger-Wangen, Dr. Duncker-Tübingen, Feldweg-Altensteig, Fischer-Crailsheim, Dr. Haffner-Esslingen, Dr. Haug-Rottenburg, Kirschmer-Göppingen, Knapp-Spaichingen, Kocher-Nürtingen, Maier-Biberach, Miller-Murrhardt, Dr. Öhlert-Schorndorf, Dr. Renz-Mergentheim, Dr. Rommel-Freudenstadt, Dr. Stenzel-Stuttgart, von Wächter-Hohenmühringen, Wurster-Heidenheim u.s.w. sich lebhaft beteiligten. Der Dank der Kursteilnehmer, den einer der ältesten Arbeiter auf diesem Gebiet (Dr. Duncker-Tübingen) aussprach, kam somit ebenso von Herzen wie der des Leiters, der den Kurs mit einem Sieg-heil auf den Führer und Reichskanzler und einem herzlichen Auf Wiedersehen! an die Teilnehmer schloss. An den Gemeinden, Körperschaften und Einzelnen des Landes wird es nun liegen, auch ihrerseits von der neuaufgestellten Einrichtung Gebrauch zu machen, die der Betreuung der Heimatgeschichte und vor allem ihrer Quellen dient. Jede Mitarbeit ist zudem höchst willkommen; die Bezirkspfleger sind notfalls durch Vermittlung der Oberämter erreichbar.

118

2. April 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

7/37

An die
Direktion des Staatsarchivs Würzburg
Würzburg

Bei unseren Arbeiten an den Urkunden Heinrichs d. Löwen beschäftigt uns auch die Überlieferung des angeblichen Testaments Heinrichs, welches in den Origines Guelficae III 159 nach einer Abschrift in einem Codex der kurfürstlichen Bibliothek zu Mainz gedruckt ist. Diese Angabe wird ergänzt durch eine Notiz in einer jüngeren Abschriftensammlung des Landesarchives zu Wolfenbüttel, welche angibt, daß Leibniz diesen Codex in Mainz selbst eingesehen habe. Auf unsere Anfragen haben uns die Stadtbibliothek zu Mainz und die Staatsbibliothek München mitgeteilt, daß sich unter ihren kurmainzischen Beständen keine Abschrift dieses angeblichen Testaments findet. Wir möchten uns deshalb die höfliche Anfrage erlauben, ob die Mainzer Handschriften Ihres Archives vielleicht eine Abschrift oder einen Hinweis auf dieses Dokument enthalten.

Heil Hitler !
I.A.

R e v e r s .

Die unterzeichnete Stelle verpflichtet sich hiermit, folgende von dem Fürstl.Archiv in Schloss Zeil (Württ.) empfangene Archivalien und zwar:

1 Originalurkunde des Kaisers Ludwig für den Truchsessen Johann von Waldburg v.J. 1333 mit vidimirter Abschrift v. J. 1640.

2 Copiäe vidimitatä und 2 einfache Abschriften der Dienstver-verpflichtung von Johann Truchsess von Waldburg gegen Kaiser Ludwig v. J. 1331.

1 Abschrift des Pfandbriefs von Kaiser Ludwig für Johann Truchsess von Waldburg um die Burg zu Zeil v. J. 1337

feuer- und diebsicher aufzubewahren, sie dem Benützer zu ordnungs-und sachgemässer Benützung innerhalb der Diensträume auszuhändigen und nach 3 Wochen unversehrt, wohlverpackt und versichert wie bei der Zusendung, portofrei an das Fürstl. Rentamt Schloss Zeil(Württ) zurückzusenden.

Berlin den 23. IV. 32.

i. A.

Th. E. Mommsen
Dr. phil.

ZENTRALDIREKTION DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Revledigt

Nr. | Name | Wohnort | Nr.

Gehaltsliste
Februar

angefangen .....

beendigt .....